

AGGERTALER

DAS MAGAZIN FÜR DAS AGGERTAL

2 | 2021

Caravaning beliebt wie nie

Besonders im Sommer 2021 bietet diese Art zu Reisen große Vorteile – Seite 32

GESUNDHEIT

Seite 6

**Resilienz bei Kindern:
Wege aus der Krise**

OBERBERGS NORDEN

Seite 14

**Wipperfürth – immer
einen Besuch wert**

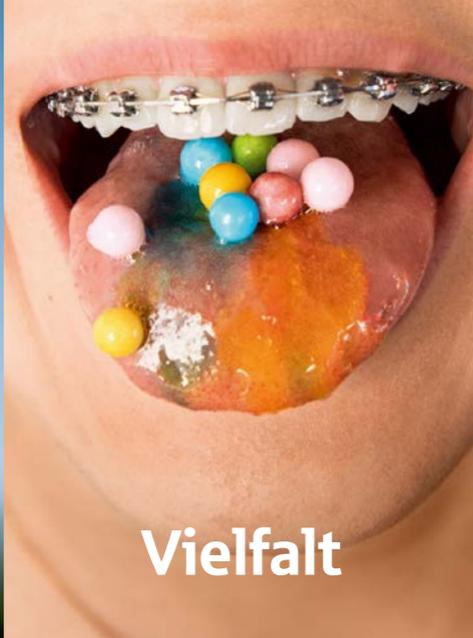
GESELLSCHAFT

Seite 26

**Direktvermarktung
auf dem Mertenhof**



Respekt



Vielfalt



Weitsicht



Teilhabe



Verantwortung



Vorsorge

Weil's um mehr als Geld geht.

www.ksk-koeln.de
www.sparkasse-gm.de

 **Die Sparkassen in Oberberg**

IMPRESSUM

Herausgeber, Vertrieb und Druck

Welpdruck GmbH
 Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
 Telefon 02262 7222-0
 vertrieb@der-medienverlag.de
 info@welpdruck.de
 Amtsgericht Köln, HRB 57879
 Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 42.000 Exemplare

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
 Anna-Lena Schäfer
 Marie-Luise Dörrfel
 redaktion@der-medienverlag.de

Layout

Marco Reifenberg
 Vitamin D | Büro für Design
 Zirrer Straße 17, 51674 Wiehl
 info@vitamind.de

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
 im Verteilgebiet

Titelbild

Campingplatz Bielstein
 © Michael Welp

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeits aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Freitag, 28. Mai 2021 wird zwar nicht als historisches Datum in die Geschichtsbücher eingehen, aber eins ist gewiss: An diesem Tag herrschte großes Aufatmen in Oberberg. Warum? Seit gefühlt einer Ewigkeit waren erstmals die meisten Geschäfte wieder geöffnet, beim Friseur konnte man sich ohne Schnelltest die Haare schneiden lassen und die Gaststätten und Eiscafés konnten – zumindest in der Außengastronomie – seit über einem halben Jahr wieder Gäste empfangen. Und die Oberberger genossen an dem letzten Mai-Wochenende sichtlich die neuen Freiheiten, zumal auch das Wetter nach wochenlanger Kälte- und Regenperiode endlich mitspielte.

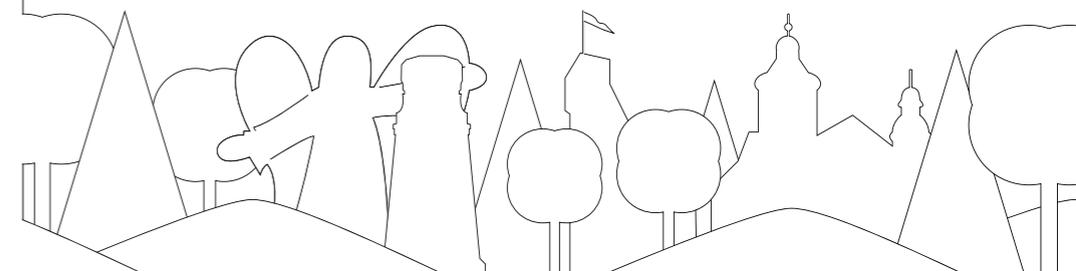
Die Rückkehr zu einem halbwegs normalen Leben wurde durch die drastisch gesunkenen Corona-7-Tage-Inzidenzzahlen (Neuinfektionen je 100.000 Einwohner innerhalb sieben Tage) möglich, die in Oberberg am 20. Mai zum ersten Mal seit Anfang März wieder unter 100 fiel. Und es kam noch besser: Am 27. Mai sank sie sogar auf 45,9, so dass bald auch die Innengastronomie wieder öffnen darf. Vorbei scheinen also die Zeiten zu sein, als Oberberg mit einem Inzidenzwert von 292 (10. Januar 2021) der zweifelhafte Ruf anhaftete, den höchsten Wert in ganz NRW zu haben. Und selbst am 26. April 2021 meldete der Kreis noch einen Spitzenwert von 269,1.

Jetzt besteht also die berechtigte Hoffnung, dass sich die Beschränkungen weiter lockern und wir Stück für Stück ein bisschen mehr Freiheit genießen können. Dies wird allerdings auch höchste Zeit, denn die Corona-Pandemie wirkt sich seit März 2020 massiv auf sämtliche Bereiche des Lebens aus und hat in Wirtschaft und Gesellschaft, im Staatshaushalt und in der Bildung und Kultur zu noch nicht abzusehenden Schäden geführt.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass sich dieser positive Trend fortsetzt. Und wir hoffen, Ihnen beim Lesen dieser Ausgabe etwas Freude zu bereiten. Freude haben wir auf jeden Fall schon drei Leserinnen bereitet – Roswitha Köhler aus Wiehl, Claudia Rath-Rinker aus Gummersbach und Yvonne Kahlert aus Engelskirchen –, die die drei glücklichen Gewinnerinnen unseres Verlosung waren und sich über den spannenden Krimi „Grenzfall“ freuen durften. Herzlichen Glückwunsch!

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer, bleiben Sie gesund, alles Gute und viel Spaß bei der Lektüre.

**Ihr Verlags- und Redaktionsteam
 der medienverlag**





8



28



26



14

Gemeinsam für unsere Region

6 **GESELLSCHAFT**
Leitmotiv der Hospiz- und Trauerarbeit

8 **OBERBERGS NORDEN**
Hansestadt Wipperfürth – immer einen Besuch wert

10 **GESUNDHEIT**
Resilienz bei Kindern: Krisen und Traumata überwinden

14 **REGIONALER EINZELHANDEL**
Aromen der Welt in Engelskirchen

16 **WIRTSCHAFT**
Volksbank Oberberg: Interview mit Frank Dabringhausen

18 **GESELLSCHAFT**
Der Oberbergische Kreis als Dienstleister für die Dörfer

20 **GESELLSCHAFT**
Milchtankstelle und Mini-hofladen auf dem Mertenhof

22 **GESCHICHTE**
Wiehl erhielt vor 50 Jahren die Stadtrechte verliehen

24 **OBERBERG AKTIV**
Esther Schittko – Die Beine sind nicht zum Sitzen gemacht

26 **GESELLSCHAFT**
Bezaubernde Alpakas – Der Alpakazuchthof Oberberg

29 **BUCHTIPP**
„Drei Morde für die Mörder-Mitzi“ von Isabella Archan

30 **GESUNDHEIT**
Homöopathie – auch für Tiere gut

32 **OBERBERG AKTIV**
Caravaning beliebt wie nie

34 **AUSBILDUNGSBERUFE**
Was macht eigentlich eine Kauffrau im E-Commerce?

36 **WIRTSCHAFT**
Sparkasse Gummersbach: „Wir können Herausforderung“

38 **REGIONALER EINZELHANDEL**
Doppelter Grund zur Freude bei der Metzgerei Müller

ENDLICH WIEDER SHOPPEN



ohne Test!



GESUND UND SICHER EINKAUFEN.

Leitmotiv der Hospiz- und Trauerbegleitung: Leben bis zum Schluss

Text: Dieter Lange Fotos: Johannes Hospiz Oberberg Stiftung

Ob die Behauptung „Wiehl sei der Mittelpunkt der Erde“ der Realität entspricht, soll an dieser Stelle nicht näher überprüft werden. Eins steht allerdings fest: Wiehl ist ein zentraler Ort für die Hospiz- und Trauerarbeit in der Region. Da ist einmal das Johannes-Hospiz Oberberg in Wiehl-Wülfringhausen, wo seit 2004 unheilbar kranke Menschen auf ihrem letzten Lebensweg stationär begleitet werden und der Malteser Hilfsdienst mit seinen ambulanten Hospizdiensten und dem Malteser Trauerzentrum Oberberg.

Das Johannes-Hospiz und die Malteser Hospizdienste sind ein gutes Beispiel für gelebte ökumenische Zusammenarbeit zwischen Maltesern und Johannitern, wobei beide Hospiz- und Trauereinrichtungen von der Johannes Hospiz Oberberg Stiftung finanziell unterstützt werden.

Nach dem Zusammenschluss der beiden Malteser-Dienste Wiehl und Engelskirchen (Aggertal) werden diese seit dem 1. Februar 2021 von Anke Bidner und ihrer Stellvertreterin Heike Paas geleitet. Als einziger Hospizdienst im Oberbergischen Kreis bietet der Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser die Begleitung von lebensverkürzt erkrankten Kindern und Jugendlichen, deren Geschwisterkindern und Eltern an. „Da besitzen wir ein Alleinstellungsmerkmal für Oberberg“, hebt Heike Paas hervor: „Im Gegensatz zu den Erwachsenen begleiten wir Kinder und Jugendliche sehr lange, denn oft dauern die Krankheiten mehrere Jahre, in denen wir ein ganzes Familiensystem unterstützen.“

Die Bedeutung der ambulanten Hospiz- und Trauerarbeit unterstreicht Heike Paas: „In der Öffentlichkeit geht unsere Arbeit immer etwas unter, aber wie wichtig unsere Dienste sind, zeigt die Tatsache, dass rund 80 Prozent aller Menschen in den eigenen vier Wänden sterben wollen.“ Und dieser Trend wurde in Corona-Zeiten noch verstärkt, weil in den Krankenhäusern viele Sterbende ihre letzten Stunden allein und ohne ihre Angehörigen verbringen mussten.



Diese wertvolle Arbeit wird von acht hauptamtlichen Mitarbeitern und rund 70 qualifizierten Ehrenamtlichen im Alter zwischen 28 und 85 Jahren geleistet. Stiftungsmanager Michael Adomaitis, der mit seiner Stiftung unter anderem die Ausbildung der ehrenamtlichen Hospiz- und Trauerbegleiter finanziert, lobt dieses Engagement. Wichtig ist ihm zu betonen, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Konfession und Nationalität unterstützt und begleitet werden.

Paas beschreibt das Angebot des Hospizdienstes wie folgt: „Wir sind ein ambulanter Dienst und in Begleitsituationen 24 Stunden erreichbar. Wir haben es zu unserer Aufgabe gemacht, schwer kranke und sterbende Menschen in der Endphase ihres Lebens zu begleiten.“

Eine weitere Aufgabe des Hospizdienstes Oberberg ist die Palliativ-Beratung. Ziel dieser Beratung ist auch, wie Heike Paas hervorhebt: „...dem betroffenen Menschen in einem fortgeschrittenen Stadium seiner unheilbaren Erkrankung durch fachliche und individuelle Beratung mehr Lebensqualität zu ermöglichen“. Dabei ist der Hospizdienst Teil eines Netzwerkes und informiert über die Möglichkeiten, wie die letzte Lebensphase gestaltet und gelebt werden kann und unterstützt den Wunsch, zu Hause sterben zu dürfen.

Auch die psychosoziale Begleitung der Angehörigen sowie die Trauerarbeit sind wichtige Bestandteile einer Versorgung, in der der Mensch im Mittelpunkt steht, ergänzt die Koordinatorin Evelin Bottenberg.

Das Malteser Trauerzentrum Oberberg ist Anlaufstelle für Menschen, die Fragen zum Thema Trauer haben oder Informationen benötigen. Darüber hinaus bietet es Einzelbegleitung für Erwachsene, Jugendliche und Kinder an. Vollständig wird das Angebot durch verschiedene Gruppen,

wie der Trauergruppe für Kinder, einen begleiteten Trauer-spaziergang und einen Stammtisch für Trauernde.

Alle Angebote sind kostenfrei, unabhängig von Religion, Konfession und Nationalität und werden durch den Malteser-Hilfsdienst und die Freunde und Förderer der Hospizarbeit Wiehl e.V. finanziert. Im Gegensatz zur Hospizarbeit, die in Teilen staatlich bezuschusst wird, ist die Trauerarbeit ausschließlich durch Zuschüsse der Malteser, durch Spenden und Unterstützung des Fördervereins hier in der Region möglich.

Eins haben Evelin Bottenberg, Heike Paas und auch Michael Adomaitis gemeinsam: „Wir wünschen uns, dass die durch die Pandemie bedingten Einschränkungen bald der Vergangenheit angehören. Unser Dienst ist ein Dienst am Menschen und da sind persönliche Kontakte ganz wichtig. Dies trifft sowohl auf die kranken Menschen, auf ihre Angehörigen, aber auch auf unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter zu, denn uns allen fehlt einfach der regelmäßige Erfahrungsaustausch in Präsenz.“

Bereits während des ersten Lockdowns 2020 haben die Malteser außerdem auch hier in Wiehl einen Telefonbesuchsdienst ins Leben gerufen, der kreisweit zur Verfügung steht. Er bietet ein Gesprächsangebot für Menschen, die sich über regelmäßige Anrufe freuen. Das Angebot, richtet sich an alle, die nicht mehr so mobil sind und wenig soziale Kontakte haben oder sich einfach gerne am Telefon mit ehrenamtlichen Anrufern austauschen möchten.



Weitere Infos:

Hospizdienste Oberberg
Standort Wiehl: 02262 92010
Standort Engelskirchen: 02263 4811926

Trauerzentrum Oberberg: 02262/7075550

Johannes Hospiz Oberberg Stiftung:
02262 3056108

i www.hospizarbeit-wiehl.de



Schön, dass wir wieder für Sie da sein dürfen!

www.schuhmoden-seitz.de

JETZT ENDLICH WIEDER SHOPPEN WIE GEWOHNT

Ohne Termin, aber mit Mundschutz und Abstand gemäß den Verordnungen. Nutzen Sie die Vorteile unserer vielen Bedienungen und Räumlichkeiten. Wir testen alle Mitarbeiter zweimal wöchentlich.

Wir stehen für Vertrauen!

SEITZ



Hansestadt Wipperfürth – immer einen Besuch wert

Text und Fotos: Marie-Luise Dörffel

Wipperfürth, Radevormwald und Hückeswagen bilden im Norden des Oberbergischen Kreises das Trio von bergischen Klein- und Mittelstädten, die man kennen sollte. Wir wollen in den nächsten Ausgaben diese drei vorstellen und zu einem Ausflug animieren.

Wipperfürth gehört zu den ältesten Städten im Bergischen Land und wird bereits 1131 erstmals schriftlich erwähnt. Ausgestattet mit verschiedenen Privilegien und seit 1275 auch mit dem Münzrecht wurde Wipperfürth im 14. Jahrhundert Mitglied der Hanse, jenem mächtigen Bund von Kaufleuten, die erfolgreich Handel im gesamten nordeuropäischen Raum betrieben und vielfältige Handelsverbindungen in die damalige Welt pflegten.

Lebendiger Marktplatz

Über die Jahrhunderte gedieh Wipperfürth und bis heute ist das schmucke Mittelzentrum ein lebendiger Ort, der insbesondere um den Marktplatz (Foto) herum lebt. Wipperfürth war und ist hoffentlich bald wieder für viele Touristen das Tor zum Bergischen Land. Über das vielfältige gastronomi-

sche Angebot, vom Bäckerei-Café Bauer über das Hansecafé, das Brauhaus, die Penne, Platz 16, das Haus am Markt und den Ratskeller mit seiner ausgezeichneten italienischen Küche ist es Wipperfürth gelungen, alle Altersklassen und Ansprüche zu bedienen. Und die Wipperfürther sowie die Gäste haben dieses herausragende Angebot weidlich genutzt. Welche Lebendigkeit, wenn sich alle Altersklassen mischen und miteinander ins Gespräch kommen – das ist Wipperfürth live!

Und so ist es kein Wunder, dass die Stadt zum Startpunkt für den Wochenendausflug ins Bergische wurde, denn nach einem guten Frühstück am Marktplatz starteten viele mit dem Cabrio, Oldtimer, Motorrad oder Fahrrad ins Bergische und nicht wenige kamen auf dem Rückweg zurück, um den Tag mit einem guten Essen – wieder am Marktplatz – abzurunden. Sobald die Corona-Situation es wieder erlaubt, lohnt es sich, genau diese genussreiche Tradition erneut aufleben zu lassen. Alle sind willkommen, denn nun gilt es, gemeinsam unsere Orte wieder lebendig werden zu lassen!

Lohnenswerte Innenstadt

Wie alle kleineren Städte hat auch Wipperfürth mit den sich verändernden Bedingungen im Handel zu kämpfen und so braucht jeder einzelne Händler die starke Unterstützung seiner Kunden und Kundinnen, denn ohne die abwechslungsreiche Landschaft an Geschäften und Lädchen drohen

die Innenstädte zu veröden und langweilig zu werden. In Wipperfürth gibt es – Gott sei Dank – noch immer eine standhafte Riege von Inhabern, die sich auch durch die Corona-Maßnahmen kämpfen und nicht aufgeben. Es lohnt sich also, der Spaziergang vom Marktplatz über die Untere Straße beginnend. Hier seien einige stellvertretend erwähnt, z. B. das Geschenkehaus Waldmann. Auf den ersten Blick ein Geschenke- und Haushaltswarenladen, auf den zweiten Blick jedoch erkennt man das besondere Konzept. Familie Wittfeld legt Wert auf nachhaltige Produkte und bietet gerade im Bereich von Haushaltswaren hochwertige, langlebige Küchenmaschinen, Pfannen, Töpfe und Zubehör an. Für Kunden hat Peter Wittfeld extra eine kleine Küche im Laden eingerichtet, in der er Einführungen gibt, wie man z. B. mit hochwertigen Eisenpfannen arbeitet. Sein Kundenstamm hat sich darüber deutlich erweitert, denn sogar aus Essen und Dortmund schätzen Kochfreude die exzellente Beratung. Und wer Kaffeeliebhaber ist und milden, hocharomatischen Kaffee bevorzugt, dem sei die Wipperfürther Hanseröstung empfohlen, die es nur dort zu kaufen gibt. Besser kann Kaffee nicht schmecken.

Folgt man der Unteren Straße so kann man bei Metzgermeister Schulte und seiner täglich wechselnden heißen Theke einen echten Metzgerimbiss zu sich nehmen. Für Vegetarier und Veganer empfiehlt sich gegenüber der Obst- und Gemüseladen Höfer, der viele regionale Produkte im Angebot hat. Bekleidungsäden wie Annaka, Opus, Guapa oder der Kinderladen Pinguin bieten für jeden Geschmack und jede Altersklasse schicke Mode.

Wendet man sich über die Marktstraße zurück Richtung Marktplatz, dann läuft man direkt auf den Marktgrill zu, wo Inhaber Mehmet die Dönerspieße und Saucen selber herstellt, würzt und weit über die Region wegen seiner guten Qualität beliebt ist.

Auch der Marktstraße entlang gibt es einige interessante Läden, u. a. die Buchhandlung Colibri, die dank des gemeinschaftlichen Engagements von Bücherefans als Genossenschaft geführt wird. Daneben die Wollkiste mit schöner Wolle und die Traumstube mit zauberhafter Deko und ausgefallener Bekleidung. Inhaberin Heike Abelius bietet gezielt auch größere Größen an und hat ihre Gemeinde gefunden. Viele weitere Geschäfte und Gastronomien lassen Wipperfürth

abwechslungsreich werden und es lohnt ein Spaziergang durch die Stadt.

Kultur und Natur in und um Wipperfürth

Wipperfürth ist nicht nur zum Bummeln recht interessant, sondern bietet auch Menschen, die Kultur und Natur lieben, viele attraktive Ziele. Erwähnt sei der Klosterberg, auf dem die ehemalige Klosteranlage der Franziskaner stand und den man über die Klosterstraße erreicht, in der noch ein kleines Stück Alt-Wipperfürth erhalten ist. Reste der alten Stadtmauer, ein Pulvermuseum, der Münzschläger auf dem Marktplatz – dies sind nur einige der Anlaufpunkte, die sich zu entdecken lohnen.

Naturfreunde kommen rund um Wipperfürth auf ihre Kosten und können per Fahrrad und Pedelec auch leicht über den Radweg anreisen. Wer den Tag am Wasser verbringen möchte, findet direkt vor der „Wipperfürther Haustür“ die Neye-Talsperre und die Schevelinger oder Silbertalsperre. Beide sind Trinkwassersperrungen und locken mit traumhaft schönen Rundwanderwegen, die auch von Radfahrern genutzt werden dürfen. Picknick mitnehmen und auf einer der schön gelegenen Bänke rasten - der Blick auf die spielenden Wasserflächen, das Spiel der Wasservögel und die abwechslungsreiche Flora sättigt nicht nur hungrige Mägen.

i Weitere Infos: www.tourismus.wipperfuerth.de

manfred
SCHILD

IMMOFINANZ
IMMOBILIENVERMITTLUNG | FINANZ-SERVICE

Ihr zuverlässiger Partner. 

Wir sind Ihr fachkundiger Ansprechpartner wenn Sie...

- eine Immobilie verkaufen oder kaufen möchten,
- eine günstige Finanzierung für den Kauf, Bau, die Modernisierung oder Umschuldung einer Immobilie benötigen,
- ein Haus mit einem zuverlässigen Partner bauen möchten.

Wir sind Ihnen dabei gerne behilflich! **02261-947730**

Hindenburgstr. 18 | 51643 Gummersbach | info@immofinanz-schild.de

Resilienz bei Kindern: Krisen und Traumata überwinden

Text: Anna-Lena Schäfer Fotos: nina+nico

Die Psychologie beschäftigt sich bereits seit einigen Jahrzehnten mit dem Thema Resilienz. Auch in unserer öffentlichen Wahrnehmung gewinnt das Thema zunehmend an Bedeutung – nicht zuletzt aufgrund der Herausforderungen durch COVID-19. Um Krisen wie die Pandemie zu meistern, spielt Resilienz eine wichtige Rolle. Es geht um das Aufbauen von Stärke und die Bewältigung von Krisen. Konkreter gesagt um Regulation und Regeneration im Umgang mit Stress, um Krisen gesund zu meistern. Das ist insbesondere nach traumatischen Erlebnissen auch für Kinder und Jugendliche wichtig. Wir haben mit Monica Weispfennig und Renate Resch (Foto) von „nina + nico – Verein zur Beratung von Frauen, Mädchen/Jungen e.V.“ über ihre Arbeit und das Thema Resilienz gesprochen.



Renate Resch: Bei Erwachsenen läuft viel über das Gespräch. Hinzu kommen Stabilisierungsübungen, die etwa die Atmung betreffen. Das geht nicht bei Kindern, die sich sprachlich nicht ausdrücken können – sei es durch Fluchterfahrung, Einschränkung aufgrund einer Behinderung oder ein sehr junges Alter. Da muss man andere Wege gehen. Das ist durch kreatives Gestalten als Form von Ausdruck möglich. Es geht immer darum, durch Ausdruck Resilienz zu stärken – sei es durch Gespräche, Spiel, Tanz oder Kreativität.

Was können Kinder konkret tun, um Krisen zu bewältigen?

Renate Resch: Das ist ganz unterschiedlich und kommt sowohl auf das Kind als auch das Erlebte an. Man geht davon aus, dass eine Gruppe der Kinder keine Hilfe benötigt und Krisen durch Selbstregulation sehr gut im Griff hat. Eine zweite Gruppe braucht für einen bestimmten Zeitraum Unterstützung. Hier kommen wir ins Spiel und helfen bei der Stabilisierung. Das läuft viel über Elternberatung und Psychoedukation. Es geht darum, Dinge und Zusammenhänge zu erklären. Wir schauen, wie Ereignisse entstehen und wie man damit umgehen kann. Es geht auch darum zu schauen, wie man für die Kinder einen sicheren Ort schaffen und ihnen Orientierung geben kann. Und dann gibt es eine dritte Gruppe, die so schwer traumatisiert ist, dass Langzeithilfe nötig ist. Das gehört in den Zuständigkeitsbereich von Ärzten, Psychologen und in stationäre Hände.

Was bedeutet die Corona-Pandemie für Kinder?

Renate Resch: Wir merken, dass durch Corona die Herausforderungen für Eltern und Kinder zunehmen. Häusliche Enge

erzeugt unterschiedliche Formen von Gewalt – psychisch und körperlich. Das Spielen ist behindert, der Medienkonsum steigt. Für Kinder ist es besonders wichtig, aus diesem Umfeld zumindest temporär herauszukommen und sich bspw. draußen zu bewegen, Sport zu machen und mit dem Fahrrad unterwegs zu sein – auch wenn das je nach Lebenssituation und gerade in der aktuellen Zeit nicht einfach ist.

Sehen Sie Langzeitfolgen für die Entwicklung?

Renate Resch: Ich glaube, dass die Schulen noch lange nicht für externe Berater öffnen können. Insofern denke ich, dass wir eine zeitversetzte Welle spüren werden, in der häusliche Enge, Reizbarkeit und mangelnde Kontakte sich auswirken. Man kann noch nicht einschätzen, in welchem Umfang es Langzeitfolgen geben wird. Aber es wird definitiv welche geben. Es wächst eine Generation mit ganz neuen Erfahrungen heran. Die Kinder, die letztes Jahr eingeschult wurden, haben bspw. noch keinen normalen Schulalltag erlebt. Dabei ist die i-Dötzchen Zeit eine ganz zentrale Phase im Bildungsbereich. Das Fehlen macht etwas mit den Kindern. Und wir werden die Auswirkungen auch bei Kindergartenkindern spüren, bei denen ganz frühe Lernerfahrungen fehlen – etwa die Spielkameraden, um miteinander in Kontakt zu kommen und Konfliktlösungsstrategien zu lernen.

Welche Herausforderungen für Ihre Arbeit ergeben sich durch die Corona-Pandemie?

Monica Weispfennig: Wir können momentan nur die individuelle Beratung anbieten. Verlorengegangen ist bspw.



unsere Präventionsarbeit an den Schulen. Und das schon über eine sehr lange Zeit. Vor der Pandemie waren wir vor Ort, ohne dass ein Elternteil direkt ein Kind zu uns bringen musste. Aktuell sind die Kinder darauf angewiesen, dass ▶

Resilienz ist aktuell in aller Munde. Aber worum geht es überhaupt?

Renate Resch: Resilienz beschreibt die psychische Widerstandsfähigkeit, mit Krisen umzugehen. Es gibt dabei eine Grundausrüstung, die wir alle in uns tragen. Durch Situationen, die Kinder und Erwachsene traumatisieren, kann diese Widerstandsfähigkeit erschüttert werden. Wir arbeiten dann bewusst an der Stabilisierung dessen was vorhanden ist und erschüttert wurde. Wir versuchen das Vorhandene zu stärken, damit das Leben wieder positiv empfunden werden kann.

Inwieweit ist Resilienz angeboren, wie viel ist erlernbar?

Renate Resch: Das ist schwer zu messen. Es gibt sicherlich frühe Bindungserfahrungen, die Kinder widerstandsfähiger machen. Und es gibt brüchige Bindungserfahrungen, die den Kindern nicht genug Sicherheit und Orientierung geben. Dadurch ist die Widerstandsfähigkeit unter Umständen brüchiger. Das muss aber nicht sein. Der Umgang mit Krisen und Traumata ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich.

Was unterscheidet Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wenn es um die Stärkung der Resilienz geht?

| | | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|
| Gasprüfung Hauptuntersuchung Campinggas Zubehöreinsbauten Wartung Vermietung Verkauf | | | | |
| | | Nebensaison 130,00 Euro/Tag zzgl. 139,00 Euro Servicepauschale** | Hauptsaison 155,00 Euro/Tag zzgl. 139,00 Euro Servicepauschale** | Nebensaison 90,00 Euro/Tag zzgl. 139,00 Euro Servicepauschale** |
| MALIBU Reisemobil I 441* zul. Gesamtgewicht: 3.500 kg L x B x H: 665 / 227 / 294 cm Anzahl Sitz-/Schlafplätze: 4/4 | | MALIBU Van 640 LE* zul. Gesamtgewicht: 3.500 kg L x B x H: 635 / 205 / 259 cm Anzahl Sitz-/Schlafplätze: 4/2 | | |
| Ihre Mobilität ist unser Job | | a company of carthaus | | |
| <small>* oder ähnliches Fahrzeug, ** Die Servicepauschale beinhaltet: Außenreinigung nach Rückkehr, gereinigter und gefüllter Frischwassertank, 1 x 11kg Gasflasche, WC-Chemie, Service-Check, persönliche Einweisung, Stellplatzführer. Die Kauton in Höhe von 1.500,00 Euro ist spätestens bei Übergabe in bar zu hinterlegen.</small> Autohaus Halstenbach GmbH · Robert-Bosch-Straße 5 · Industriegebiet Bomig-West · 51674 Wiehl · 02261 73051 · info@autohaus-halstenbach.de | | | | |

Eltern, Großeltern oder Vertrauenspersonen aufmerksam werden und Kontakt aufnehmen. Die telefonischen Anfragen und die Beratung vor Ort haben dafür spürbar zugenommen und sind zum Glück in den vergangenen Monaten komplett durchgelaufen.

Resilienz ist seit 2015 einer Ihrer Schwerpunkte bei nina + nico. Wie kam es zur Spezialisierung?

Monika Weispfennig: Ich bin überzeugt davon, dass Resilienz eines der wichtigen Themen unserer Zeit ist. Wir haben wahrgenommen, dass Begleitung gerade dort nötig ist, wo das Leben brüchig wird und deshalb schon sehr früh angefangen – auch wenn es damals noch nicht so stark im öffentlichen Bewusstsein verankert war. Das Thema hat zudem 2015 mit der Flüchtlingswelle einen riesigen Schub erfahren. Man konnte nicht einschätzen, ob jeder Geflüchtete traumatisiert ist und ob jedes auffällige Verhalten schon ein Trauma ist. So ist das Thema durch verschiedene gesellschaftliche Situationen prägnant geworden. Im Therapie- und Beratungsbereich war es aber schon immer da. Nur die Gesellschaft ist durch die Entwicklungen der vergangenen Jahre wacher geworden.



nina+nico wurde 1991 als Beratungsstelle für von Gewalt betroffene Mädchen, Jungen und Frauen von der damaligen Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Gummersbach initiiert. Anlass war der Mangel an adäquaten Beratungsangeboten für von sexualisierter Gewalt Betroffene sowie die erhöhte Sensibilisierung für das Thema innerhalb der Bevölkerung. Als sich die Anfragen aus dem gesamten Kreisgebiet häuften, gründeten acht Frauen 1996 den gemeinnützigen Verein nina+nico. Mittlerweile gibt es neben den drei ehrenamtlich tätigen Vorstandsfrauen eine angestellte Bürokräft und sieben Beraterinnen, die über eine sozial-pädagogische Fachausbildung sowie spezielle Zusatzausbildungen im Bereich der Psychotraumatologie und Kinderschutz verfügen. nina+nico ist an zehn weiterführenden Schulen

Sie begehen in diesem Jahr Ihr 25-jähriges Jubiläum. Wie geht es bei nina + nico in den nächsten Jahren weiter? Wie hoch ist der Bedarf?

Monika Weispfennig: Wir sind eine Beratungsstelle im Oberbergischen, die sich dezidiert mit sexualisierter, physischer und verbaler Gewalt im Präventionsbereich und in der Beratung etabliert hat. Der Bedarf ist mehr denn je da. Wir haben eine Statistik, die seit 1999 geführt wird. Bis Ende 2020 haben wir 8.000 Einzelberatungen durchgeführt, die absteigend in die Bereiche sexualisierte Gewalt, familiäre und schulische Problem, persönliche Konflikte, körperliche Gewalt oder sonstige Anlässe fallen. Nicht zuletzt die Ereignisse in Bergisch Gladbach haben uns gelehrt, wie früh sexuelle Gewalt anfängt und wie hoch der Handlungsbedarf ist. Zudem gibt es immer wieder neue Herausforderungen. Das Thema Cybermobbing ist bspw. ein recht junges Phänomen und in den vergangenen Jahren stetig größer geworden. Gleichzeitig sind unsere Möglichkeiten begrenzt. Wir beraten kostenlos auf Spendenbasis und erhalten keine öffentliche Regelfinanzierung. Deshalb können wir als Verein aktuell leider nicht mehr leisten, obwohl viel mehr gebraucht würde.

im Oberbergischen aktiv. Zudem gibt es Räume für Beratungen in der Kaiserstraße 21-27 in Gummersbach. Durch regelmäßige Klasseninformationen sowie Theaterstücke zum Thema Missbrauch und Gewalt konnten bereits mehr als 32.000 Kinder und Jugendliche erreicht werden, um sie über ihre Rechte zu informieren und bei körperlichen, verbalen oder sexuellen Übergriffen Rat und Hilfe anzubieten. Zudem klärt nina+nico über weitere Themen wie Magersucht, Gefahren im Internet, K.-o.-Tropfen oder Cybermobbing auf.

Monika Weispfennig ist Vorständin von nina+nico und seit 21 Jahren im Verein aktiv. Renate Resch betreut seit 2015 den Bereich zur Stärkung der Resilienz bei Kindern nach traumatischen Ergebnissen.

Weitere Infos:
www.nina-nico.de oder Telefon 02261 24792

Praxis für Physiotherapie
Steffanie Smith
Tel. 02291/90 15 10

Bei uns sind Sie in guten Händen...

Mozartweg 20 - 51545 Waldbröl - smith-physio.de

Behrens 
Schreiben Schenken Spielen

Schul- und Bürobedarf · Schulbücher · Lotto
Zeitschriften · Tabakwaren · Geschenkartikel
Spielwaren · Kinderbücher · Fotokopien · Post

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7.30-12.30 Uhr & 14.30-18.00 Uhr, Sa: 7.30-12.30 Uhr

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!
Bielsteiner Str. 88 | 51674 Wiehl-Bielstein | Tel. 02262 6 83 83




TEEPUNKT
BIELSTEIN

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 09.00 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr
Sa: 9.00 - 12.30 Uhr

Teepunkt Bielstein • Bielsteiner Str. 88 • 51674 Wiehl
Telefon 02262 7523026 • BehrensBielstein@t-online.de

IHR PFLEGEDIENST FÜR DAS HOMBURGER LAND

Ambulanter
Pflegedienst
Sandra Zeiske

Professionelle Pflege mit Herz

Unsere Einzugsgebiete:
Wiehl, Nümbrecht, Reichshof,
Gummersbach, Bergneustadt

Sandra Zeiske
Bechstraße 1
51674 Wiehl-Bielstein

Tel. 02262/999996
info@pflagedienst-s-zeiske.de
www.pflagedienst-s-zeiske.de



Aromen der Welt in Engelskirchen

Text und Fotos: Marie-Luise Dörfel

Schon der Blick ins Schaufenster lässt Genießerherzen höherschlagen, denn neben unterschiedlichen Gewürzen locken Schokoladen, Gin, exklusive Küchen-Accessoires und die Engelskirchener Engel. Betritt man dann die Gewürz- und Designmanufaktur OxclusivA, so geht das Herz vollends über, denn nun nehmen die Aromen die Nase in Beschlag, bringen die kulinarischen Fantasien in Schwung und lassen das Wasser im Munde zusammenlaufen. OxclusivA ist ein Dorado für alle, die die Vielfalt der Gewürze lieben und mit Begeisterung ungeahnte Pfeffer- und Salzsorten entdecken möchten, vor anderen Gewürzen und Kräutern nicht scheuen und Mischungen als Komposition von Aromen schätzen.

Ute Oehlen, die zusammen mit Ihrem Mann Bernd OxclusivA gegründet hat, ist ein wandelndes Gewürz- und Aromalexikon und strahlt so viel Herzblut und Begeisterung aus, dass sich selbst der größte Küchenmuffel nicht entziehen kann.

Per Zufall zum Herzensprojekt

Wie häufig im Leben macht erst eine unerwartete Veränderung den Weg frei für das, was man eigentlich schon immer am liebsten machen wollte. „Hätte ich nicht einem Freund auf dem Weihnachtsmarkt ausgeholfen, ich wäre nicht auf die Idee gekommen, dass es mir so viel Spaß und Freude bereiten würde, selber Waren zu verkaufen,“ erzählt Ute Oehlen und strahlt. „Die Märkte haben mir so viel Spaß gemacht, dass die Idee entstand, meine Leidenschaft für Gewürze mit den Märkten zu verbinden. Und so haben wir angefangen, unsere eigenen Gewürzreationen zu mischen und anzubieten und meine Erfahrungen im Delikatesshandel mit einzubringen. Irgendwann ging uns der Lagerraum Zuhause aus, denn der Zuspruch war so enorm, dass wir schließlich bis in den letzten Winkel unsere Produkte stapeln mussten. Bei aller Liebe zu den Gewürzen, war das dann doch ein bisschen viel und wir haben ein Ladengeschäft gesucht.“

Seit 2019 besteht nun also OxclusivA stationär in Engelskirchen und lief gerade gut an, als die Corona-Beschränkungen auch Oehlen das Leben schwer machten. Trotz der Hürden ist Ute Oehlen zuversichtlich geblieben, denn gute und qualitätvolle Gewürze und Kräuter werden immer gebraucht und das hat sich auch bisher so gezeigt. Auch ihr Mann Bernd hat sein Steckenpferd neben dem Hauptberuf ausgebaut und bringt sich auf seine Weise in das Sortiment

ein. Als Holzliebhaber baut er hochwertige Schneidebretter, innovative Gewürzregale und magnetische Holz-Messerblöcke, die in seiner Werkstatt aus heimischen Hölzern entstehen. Mit viel Liebe zum durchdachten Detail sind sie nicht nur ungemein praktisch, sondern werden ihrerseits zum Augenschmaus in der Küche.

Die passenden Messer sind ebenfalls im Sortiment, denn jeder Küchenprofi weiß um die Vorteile von Messern, die scharf sind und ihre Schärfe auch behalten. „Messer können einen das ganz Leben lang begleiten,“ unterstreicht Ute Oehlen, die als gelernte Hauswirtschaftsmeisterin gute Qualität von Messern schätzt. „Sie sind zwar in der Anschaffung teuer, aber bei richtiger Pflege halten sie ein Leben lang und können auch noch an die nächsten Generationen vererbt werden. Unsere Messer aus Solingen, Japan und die edlen Damastmesser sind im wahrsten Sinne des Wortes ihren Preis wert und jeder kann hier sein Lieblingsmesser finden.“ Auch bei Messern springt die Begeisterung über, die Ute Oehlen dafür hegt.

Gewürze, Mischungen und die Welt von Salz und Pfeffer

Von den Utensilien wieder zurück zu den Gewürzen ist ein kurzer Schritt, denn das umfangreiche Gewürzregal schließt sich unmittelbar an die Messer an. „Unsere erste Mischung war der Engelzucker, der unter anderem aus Kokosblütenzucker, Tonkabohne, Ceylon Zimt und Piment besteht. Das passt besonders gut zu den Engelskirchener Engeln, die wir hier im Laden in Lizenz verkaufen. Danach sind viele weitere herzhaft gewürzte Mischungen entstanden, wie zum Beispiel das Brotgewürz, Chipresso, ein fruchtig-exotischer Pfeffermix, das Gewürzfeuerwerk und einige andere mehr. Die hohe Qualität der Mischungen und der Einzelgewürze bekommen Oehlen auch von Spitzenköchen bestätigt, mit denen sie inzwischen kooperieren. So bezieht unter anderem 3-Sterne-Koch Joachim Wissler, Chef des Restaurant Vendôme im Schloßhotel Bensberg, seine besondere Currymischung von OxclusivA. „Wir entwickeln aber nicht nur für Spitzenköche aromenreiche Mischungen, sondern stellen zum Beispiel auch für Unternehmen eigene Gewürzboxen, Präsente oder Gewürzseminare zusammen, die die Mitarbeitenden dann zu Weihnachten geschenkt bekommen. Das bieten wir aber nicht nur für Unternehmen an, sondern auch für Vereine, Privatleute, eben für alle, die anderen eine Freude machen wollen.“



Salz und Pfeffer sind Ute Oehlen's Lieblinge. Es ist kaum fassbar, wie viele verschiedene Pfeffer und Salzsorten es gibt, die je nach Aroma ihre ganz eigenen Geschmacksnuancen im Essen entwickeln. Zum Probieren mörsert sie eine kleine Menge und kaum öffnet sich der Deckel des Mörsers entströmen Wolken von Aromen und auf der Zunge explodieren die Geschmacksknospen. Wie bei allen hochwertigen Rohstoffen gilt auch hier die Maxime „weniger ist mehr“, denn von diesen intensiven Gewürzen reicht bereits eine kleine Menge, um Fleisch, Gemüse oder Fisch zu bereichern.

Für alle, die intensiver in die Welt der Gewürze und Salze eintauchen wollen, bietet Ute Oehlen Seminare / Tastings an, in denen immer auch ganz viel verkostet wird. Um das auch unter Corona-Bedingungen fortsetzen zu können, hat sie eigene Pakete entwickelt mit verschiedenen Proben, die Interessierte bestellen können. Im gemeinsamen Online-Seminar erzählt sie zum Hintergrund der Gewürze, erklärt die Einsatzmöglichkeiten und jeder kann dann von Zuhause ausprobieren und mitmachen. „Wir waren erst ein bisschen skeptisch, aber die Idee ist bei unseren Kunden und Kundinnen hervorragend angekommen. Das hat uns motiviert, auch zukünftig weiter an unseren Seminarangeboten zu arbeiten. In Planung sind schon ein Schokoladen- und ein Gewürzseminar mit verschiedenen Gewürzen und ein Kinderseminar. Mir liegt sehr am Herzen, schon die Kleinen mit qualitativ guten Aromen vertraut zu machen. Dann gehen sie später auch viel bewusster mit dem Essen um und kommen früh ans Selberkochen.“ Man merkt Ute Oehlen an, dass sie am liebsten sofort loslegen würde, denn vor allem live im direkten Kontakt mit den Gästen kann sie ihre Begeisterungsfunken noch viel besser überspringen lassen.

i Weitere Infos: www.oxclusivA.eu



„Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass die Region lebenswert bleibt“

Text: Dieter Lange Foto: Volksbank Oberberg

Zum 1. Januar 2021 wurde Frank Dabringhausen (54), ein Eigengewächs der Volksbank Oberberg, in den dreiköpfigen Vorstand der Genossenschaftsbank berufen. Mit dem dreifachen Familienvater, der in Oberwiehl geboren wurde und nach wie vor in Wiehl wohnt, führte die Redaktion folgendes Interview.

Herr Dabringhausen, zunächst noch herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Berufung in den Vorstand der Volksbank Oberberg zum 1. Januar 2021. Wann haben Sie von Ihrer Wahl erfahren und was bedeutet Ihnen persönlich dieser berufliche Aufstieg?

Frank Dabringhausen: Recht herzlichen Dank für die Glückwünsche. Vom Beschluss des Aufsichtsrates, mich zum Vorstandsmitglied zu berufen, habe ich im Herbst 2019 erfahren. Zunächst war mein Amtsantritt aber erst für den 1. April 2021 vorgesehen, durch das gesundheitliche Ausscheiden von Thomas Koop wurde dieser Termin aber um drei Monate vorgezogen. Ich habe mich über diese Wahl und das große Vertrauen, das mir Vorstand und Aufsichtsrat geschenkt haben, natürlich sehr gefreut. Vor meiner neuen Aufgabe habe ich großen Respekt und sie bedeutet jede Menge Verantwortung. Auf der anderen Seite freue ich mich, dass ich die Kultur dieses Hauses, die ich jahrelang erleben durfte, nun in verantwortlicher Position fortführen darf – darin sehe ich ein Stück Kontinuität.

Sie sind ein echtes Eigengewächs der Volksbank. Zeigen Sie mal Ihren bisherigen beruflichen Werdegang auf.

Ich habe hier meine Ausbildung als Bankkaufmann absolviert, danach verlief meine Karriere aber untypisch, weil ich kein Studium absolviert habe. Nach der Ausbildung war ich zunächst im Service in der Hauptstelle Wiehl tätig, bin dann in die Kreditabteilung nach Nümbrecht gewechselt, wo ich in der Baufinanzierung und im Gewerbekundenbereich tätig war. Von 1996 war dann die Innenrevision mein Arbeitsfeld, bevor mir, nach einem zweijährigen Intermezzo in der Kreditvermittlung, 2018 die Bereichsleitung Vorstandsstab übertragen wurde.

In Ihrer Vita ist zu lesen, dass Sie mal zwei Jahre in der freien Wirtschaft tätig waren, bevor Sie zur Volksbank zurückgekehrt sind. Welche Gründe gab es für diesen „Ausflug“?

Das hatte ausschließlich private Gründe. Meine Frau und ich hatten drei kleine Kinder und privates Lebensglück war mir wichtiger als meine berufliche Karriere. Deshalb bin ich 1994 zu einem einheimischen Industrieunternehmen gewechselt, wo ich im Außendienst tätig war, also auch Kundenkontakte hatte. Aber schon bei meinem Abschiedsgespräch hatte mir der damalige Vorstandsvorsitzende Klaus Gläser eine Brücke für meinen Wiedereinstieg bei der Bank gebaut. Und nur zwei Jahre später, also 1996, hat mich Gläser zur Volksbank zurückgeholt, weil ein Job in der Innenrevision vakant war. Er hatte ja das Talent, Kühlschränke an Eskimos zu verkaufen (lacht).

Sie gehören neben dem Vorsitzenden Ingo Stockhausen und dessen Stellvertreter Manfred Schneider nun seit Jahresbeginn dem dreiköpfigen Vorstand an – mit welchen sachlichen Schwerpunkten?

Nach meiner langjährigen Tätigkeit in der Innenrevision war

es naheliegend, dass ich für die marktfernen Themen zuständig bin, also der klassische Kontrollvorstand; zusätzlich bin ich mit für das Personalressort verantwortlich.

Können Sie den Privatmann Frank Dabringhausen mal kurz vorstellen.

Ich bin in Oberwiehl geboren, bin verheiratet und wohne auch heute noch in Wiehl, habe – wie schon erwähnt – drei mittlerweile erwachsene Kinder. Und als Oberwiehler kann ich auf eine 35-jährige ehrenamtliche Tätigkeit als aktiver Handballer und in der Vorstands- und Jugendarbeit des CVJM Oberwiehl verweisen.

Bei den Fusionsverhandlungen mit der VR-Bank Rhein-Sieg waren Sie im Vorfeld der federführende Verhandlungsführer der Volksbank. Die für 2020 geplante Fusion ist ja letztlich daran gescheitert, dass sich die beiden Genossenschaftsbanken über die strategische Ausrichtung nicht einigen konnten. Können Sie das näher erklären.

Die dezentrale Organisationsstruktur gehört zur Philosophie unseres Hauses. Und mit Abbruch der Fusionsverhandlungen haben wir bewiesen, dass das nicht nur Lippenbekenntnisse sind, sondern wir unserer Linie treu geblieben sind. Dafür haben wir im Übrigen von unseren Kundinnen und Kunden, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch in der breiten Öffentlichkeit viel Beifall erhalten.

Stichwort dezentrale Struktur. Die ist ja eine der Stärken der Volksbank Oberberg, ebenso das Bekenntnis zur Region. Gilt das auch für die Zukunft?

Das Geschäftsmodell der dezentralen Struktur ist für uns unumstößlich, gehört praktisch zu unserer DNA. Auch an unserem Slogan „In der Region – für die Region“ wird nicht gerüttelt.

In den vergangenen zehn Jahren wurden in Deutschland rund ein Drittel aller Filialstandorte von Banken und Sparkassen geschlossen. Müssen Ihre Kunden in naher Zukunft auch mit Schließungen rechnen?

Klare Antwort: Nein. Filialschließungen und Personalabbau sind bei uns kein Thema. Vielmehr fahren wir einen total gegenteiligen Kurs, haben zum Teil dort, wo Mitbewerber sich zurückgezogen haben, vakante Geschäftsräume übernommen bzw. unser Angebot erweitert. Und der Erfolg gibt uns Recht, wie die Kundenzuwächse beweisen. Und wir wollen auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für unsere Kunden sein, wobei die Kommunikationskanäle unter dem Megatrend Digitalisierung komplexer werden, so dass wir uns zu einem hybriden Finanzdienstleister entwickeln müssen. Persönlich und digital, aber unverändert mit den Ansprechpartnern vor Ort. Da erübrigt sich Ihre Frage nach einem eventuellen Personalabbau – im Gegenteil: Wir machen schon seit vielen Jahren allen erfolgreichen Auszubildenden ein Übernahmeangebot in das Angestelltenverhältnis. Und dass wir selbst in der Wahrnehmung junger Leute ein attraktiver Arbeitgeber sind, zeigen allein die 142 Bewerbungen, die wir jetzt schon für das Ausbildungsjahr 2022 vorliegen haben.

Zum Abschluss ein etwas hypothetischer Ausblick. Können Sie einschätzen, wie die Bankenlandschaft in zehn Jahren aussieht und was das für Ihr Haus bedeutet?

Als Volksbank Oberberg sind wir in der Region fest verwurzelt. Und Oberberg ist eine lebenswerte Region. Und wenn ich mir den Immobilitätstrend ansehe, dann ist klar festzustellen, dass die Corona-Pandemie uns in die Karten spielt, der ländliche Raum also künftig noch an Attraktivität gewinnt. Und dass die Region lebenswert bleibt, dazu wollen wir unseren Beitrag leisten.



Ein starker Wille kann Berge versetzen. Der letzte ganz besonders.

Ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten der Hospiz- und Trauerarbeit in Wiehl und Oberberg sind Möglichkeiten, die individuelle Begleitung und Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen langfristig finanziell zu sichern. Wenn auch Sie sich über Ihr eigenes Leben hinaus engagieren wollen, lassen wir Ihnen gerne unsere Testamentsbroschüre zukommen. Wir beraten Sie gerne. Ihren persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie unter 0 22 62 - 30 56 108.

JOHANNES HOSPIZ OBERBERG STIFTUNG

Hauptstraße 27 · 51674 Wiehl · www.hospiz-oberberg-stiftung.de · info@jho-stiftung.de
Spendenkonto: Deutsche Bank AG IBAN: DE05 3607 0050 0250 5014 00



Die vielen Dörfer und Weiler – hier ein Blick auf Wiehl-Pergenroth – machen einen großen Teil der Attraktivität des Oberbergischen Kreises aus.



Der Oberbergische Kreis als Dienstleister für die Dörfer

Text: Dieter Lange Fotos: Frank Herhaus/OBK, OBK

Die insgesamt 1.441 Dörfer und Weiler und die ländlich-dörfliche Struktur im Oberbergischen Kreis sind einzigartig in der Region. Sie stärken nicht nur den Kreis, sondern machen auch einen großen Teil seiner Attraktivität aus. „Die Dörfer im Oberbergischen Kreis haben eine hohe Bedeutung für die Menschen und den gesamten Kreis“, unterstreicht auch Landrat Jochen Hagt die Wichtigkeit von lebendigen Dörfern für unsere Region. Und Frank Herhaus, Planungsdezernent beim Kreis, ergänzt: „Die Dorfentwicklung ist eins der zentralen Themen der nächsten Jahrzehnte.“ Diese Worte gewinnen durch die Corona-Pandemie und die verstärkte Nutzung von Home-Office noch an Aktualität, denn in den vergangenen Monaten hat sich eine deutliche Trendumkehr abgezeichnet, indem besonders junge Familie weg aus den Ballungsgebieten und „aufs Land“ ziehen wollen.

Kein Zweifel, der ländliche Raum hat wieder an Anziehungskraft gewonnen. Aber, um diesen Trend dauerhaft zu stärken, bedarf es mehr als „viel Gegend“, denn gerade potenzielle Neubürger suchen attraktive und leben-

dige Dörfer. Und der Oberbergische Kreis hat jetzt mit dem „Dorfservice Oberberg“, das über das EU-Programm für ländliche Räume und Regionen „LEADER“ gefördert wird, ein tragfähiges Instrument zur nachhaltigen Stärkung der Dörfer geschaffen. Für diesen Dorfservice hat der Kreis mit Gabriele May und Stefan Nickel zwei neue Fachkräfte eingestellt, die in erster Linie Ansprechpartner und Unterstützer für die Dörfer im gesamten Kreisgebiet sein sollen und deren Personalkosten durch das EU-Programm, das Land NRW und den Oberbergischen Kreis übernommen werden. Dabei ist die Dipl.-Ingenieurin Gabriele May (Foto links) für den Nordkreis-Kommunen Hückeswagen, Marienheide, Radevormwald, Wipperfürth (LEADER-Region „Bergisches Wasserland“) und die stadtnahen Dörfer Gummersbach zuständig, während der Politikwissenschaftler Stefan Nickel (Foto rechts) die Südkreiskommunen Bergneustadt, Engelskirchen, Lindlar, Morsbach, Nümbrecht, Reichshof, Waldbröl, Wiehl und Gummersbach - ohne die stadtnahen Dörfer (LEADER-Region „Oberberg: 1000 Dörfer – eine Zukunft“) betreut.

May und Nickel beschreiben ihre neuen Aufgaben und Herausforderungen wie folgt: „Unser Ziel ist es, den Oberbergischen Kreis voran zu bringen und attraktiv zu gestalten.“ Frank Herhaus ist überzeugt, dass das Förderprogramm „LEADER“ dem Kreis ermögliche, mit dem „Dorfservice Oberberg“ „einen sehr innovativen Ansatz in der Dorf- und

Regionalentwicklung zu setzen, der mit Sicherheit wichtige Akzente bringen wird“. Gleichzeitig betont der Kreis-Planungsdezernent aber: „Mit diesem Projekt vergeben wir keine Fördermittel an die Dörfer, aber wir können die Voraussetzungen für Förderanträge für bestimmte Themen schaffen und die Dorfgemeinschaften dabei beraten.“ Der „Dorfservice“ ist also Anlauf- und Beratungsstelle für die Menschen in den Dörfern, wobei der persönliche Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern der Dörfer vor Ort ein wichtiger Bestandteil der beiden „Dorfservice“-Ansprechpartner ist.

Da aber während der Corona-Pandemie persönliche Kontakte die große Ausnahme waren, haben May und Nickel kürzlich in einer Online-Konferenz ihre persönlichen Vorstellungen und ihr Unterstützungsangebot vorgestellt. Und mit 63 Personen aus 37 Dörfern, die an dieser Web-Konferenz teilnahmen, fand dieses Angebot eine positive Resonanz, wie auch Herhaus empfand: „Ich bin begeistert von der enormen Beteiligung. Dieses starke Interesse zeigt, dass wir uns mit dem Konzept des Dorfservice Oberberg auf dem richtigen Weg befinden.“ In dem Zusammenhang unterstreicht Nickel nochmals die Zielsetzungen des „Dorfservice“: „Wir wollen Anlauf- und Beratungsstelle für die Dorfgemeinschaften sein und bei der Schaffung neuer Angebote und der Umsetzung von Projekten Unterstützung leisten.“ Dabei sind die Unterstützungen vielfältig, z.B.: Ideenentwicklung, Beschaffung von Informationen, Vermittlung von Netzwerken, Projektentwicklung und -umsetzung, Förderberatung, Begleitung bei Förderanträgen, Genehmigungen etc. und Organisation von Fortbildungen.

Auch die Themenfelder des „Dorfservice“ sind sehr vielfältig, wobei Nickel nur einige Beispiele aufzählt: Mobilität, Nahversorgung, Generationen, Integration, Kulturlandschaft, Biodiversität, Energieversorgung, Klimaschutz, Motivation, Vernetzung und Fundraising. Als Beispiele für sein Tätigkeitsfeld nennt er:

- Konzeption und Durchführung von Informationsveranstaltungen zu Themen der Dorfentwicklung,
- Gestaltung von Info-Flyern, Übersichten zu Fördermöglichkeiten,
- Durchführung von Veranstaltungen wie Dorftag oder die Dorfgespräche.

Natürlich hat Nickel den Wunsch, möglichst bald mit den Dorfgemeinschaften und den Bürgerinnen und Bürgern persönlichen Kontakt aufnehmen zu können: „Für uns ist es wichtig, die Gegebenheiten vor Ort kennenzulernen.“ Schließlich möchte er Anlaufstelle für die Dorfbewohner und ihre Probleme sein: „Und wir möchten vor allem das ehrenamtliche Engagement der Dorfbewohner stärken.“ Frank Herhaus ergänzt: „Wir als Oberbergischer Kreis möchten der Dienstleister für die Dörfer sein.“

Weitere Infos: www.obk.de/dorfservice

Arbeitsbereich: LEADER-Region „Oberberg: 1000 Dörfer – eine Zukunft“, Stefan Nickel (02261/88-6131)
LEADER-Region: „Bergisches Wasserland“, Gabriele May (02261/88-6132).



HONDA

**60 Jahre
Honda
IN DEUTSCHLAND
SEIT 1961**

JUBILÄUM

DAS MÖCHTEN WIR
MIT IHNEN FEIERN!

UMWELTBEWUSST
LANGLEBIG
STRAPAZIERFÄHIG

Benzinrasenmäher – HRG 466C1 SK

- Schnittbreite: 46 cm
- Schnitthöhe: 20-74 mm, achsweise Verstellung
- Grasfangsackvolumen: 50 Liter
- Antriebsart: 1-Gang
- Mit neuem Euro-V** GCvX 145 Motor
- Gehäuse: Stahlblech
- Easy-Start und Easy-Bedienung
- Leicht zugängliche Wartungsteile
- Mulchsatz optional nachrüstbar

170€ SPAREN!

579,-€

JUBILÄUMSPREIS

749,-€

UVP des Herstellers*

**Erfüllen die seit Januar 2019 für Neuzulassungen verbindliche EURO V-Norm für Kleinmotoren.

Wir beraten Sie:

Alte Ziegelei 1, 51588 Nümbrecht-Elsenroth
 Mo.-Fr. 08:30-17:30 Uhr, Sa. 09:00-13:00 Uhr
 02293/9017035
www.vorlaender-gartentechnik.de
vorlaender.gartentechnik@gmail.com

* Unverbindliche Preisempfehlung von Honda Deutschland. Aktionsmodelle gültig bis 30.09.2021. Solange Vorrat reicht. Bei teilnehmenden Händlern. Stand 01/2021. Für Druckfehler keine Haftung.

www.honda.de/garten

ENGINEERING FOR *Life*

Der Mertenhof in Hardt-Hanfgarten – Milchtankstelle und Minihofladen

Text und Fotos: Marie-Luise Dörffel

Wie kann man heute noch einen Milchviehbetrieb am Leben halten, ohne über 100 Tiere halten zu müssen? Diese Frage stellten sich Melanie und Holger Merten, als sie vor rund 4 Jahren den Hof der Eltern mit 20 Milchkühen übernehmen wollten. Vergrößern kam für sie nicht in Frage und so entstand die Idee, in die Direktvermarktung einzusteigen. Was sich einfach anhört, entpuppte sich komplizierter als gedacht, denn vielfache Vorschriften und Regeln mussten beachtet werden.

Und so startete man erst vor rund einem halben Jahr mit der professionellen Vermarktung mit einer Milchtankstelle und einem Verkaufsautomaten. „Der Versuch mit der Vertrauenskasse, so wie wir es am Anfang hatten, hat leider nicht funktioniert, denn zu viele Menschen haben unser Vertrauen missbraucht, so dass wir am Ende mehr Verlust hatten, als tragbar war,“ erklärt Melanie Merten bedauernd. „Jetzt haben wir ein kleines Holzhäuschen angeschafft und dort unseren Verkaufsautomaten und die Milchtankstelle eingerichtet. Das hat viele Vorteile für beide Seiten, denn nun können die Kunden von morgens 6.30 Uhr bis abends 21:00 Uhr Milch, Käse, Eier, Honig, Nudeln und Bolognese-Sauce kaufen. Hofeigenes Rindfleisch gibt es auf Bestellung. Ebenso lohnt es sich, nach dem selbstgemachten Eierlikör zu fragen!

Alles aus der Region für die Region

Neben den 20 Milchkühen haben inzwischen über 850 Hühner ein neues Zuhause auf dem Mertenhof gefunden. Viele davon bevölkern seit Juni 2020 ein Hühnermobil und genießen den Auslauf auf freiem Feld. Weitere sind erst seit April 2021 auf dem Hof und haben das zweite Hühnermobil bezogen. „Alles noch Junghennen,“ erklärt Melanie Merten und fügt hinzu, dass die jungen Hennen sich noch an die neue Situation gewöhnen und lernen müssen, wie das Leben im Hühnermobil funktioniert.



Die Hühnermobile sind die Luxuswohngewagen für Hühner, denn solarbetrieben liefern sie Vollversorgung mit Zusatzfutter und Wasser. Die Auslaufklappen öffnen morgens und schließen abends automatisch, so dass die Hennen selbstständig auf die Wiese oder in den Wagen gehen können. „Wir schauen aber dennoch nach, ob abends alle drin sind“, sagt Holger Merten, „denn ansonsten freuen sich Fuchs und Marder über das Buffet.“ Dass dennoch die Natur ihren Tribut fordert und Hennen gerissen werden, gehört für Mertens zum Leben dazu.

„Mit den Hühnern haben wir jetzt genug Kapazität, um die Nachfrage zu bedienen, denn inzwischen wächst die Kundenschaft kontinuierlich und die Kunden und Kundinnen schätzen die Qualität unserer Eier.“

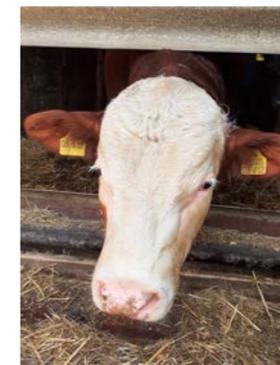
Aus den Eiern lassen Mertens auch Eiernudeln produzieren und sind mit einem Caterer aus Strombach eine Kooperation eingegangen, der aus Merten-Rindfleisch köstliche Bolognese-Sauce und Rindersuppe kocht. Die Rezepte dazu stammen von Melanie Merten. Über den Baumhof aus Neuenothe beziehen die Mertens verschiedene Käsespezialitäten, der Honig kommt von einem Imker aus Wiehl, so dass das Angebot im Verkaufsautomaten vielfältig ist. „Uns ist es wichtig, ein Netzwerk mit regionalen Produzenten aufzubauen. So können wir uns gegenseitig unterstützen und den Gedanken der Regionalität leben“, so Melanie Merten und ihr Mann fügt hinzu, dass sie auch ihre Tiere entweder

direkt auf dem Hof oder in einer kleinen Schlachtereie in Gummersbach schlachten lassen. „Wir fahren unsere Kühe persönlich zum Schlachthaus, führen sie hinein und versuchen bis zum Schluss Stress und Angst zu vermeiden. Das gelingt auch, denn die Kühe kennen und vertrauen uns. Und die Hühner werden direkt auf dem Hof von einem mobilen Metzger geschlachtet. Die Suppenhühner haben meist sofort ihre Liebhaber, denn frischer kommt man nicht an ein gutes Huhn.“

Viele Zukunftspläne

Nach dem erfolgreichen Start hegen Melanie und Holger Merten schon wieder neue Pläne. So wollen die beiden im kommenden Jahr der Initiative Bruder Hahn beitreten, die sich dafür einsetzt, dass männliche Küken ebenfalls genutzt werden. „Damit können wir unsere Produktpalette prima erweitern, denn mit dem Fleisch der Hähne können wir zum Beispiel Hühnerfrikassee, Hühnersuppe oder auch Geflügelwurst anbieten.“ Man sieht Melanie Merten an, dass sie schon weit in ihrer Planung ist und am liebsten gleich losstarten würde. Vorschriften, Regeln und anderen Hürden, aber auch der Blick auf die eigenen Kapazitäten erfordern jedoch eher ein Step-by-step-Vorgehen.

Inspiration und Anregungen bekommen die Mertens auch von ihren Kunden und Kundinnen, denn mit vielen sind sie schon ins Gespräch gekommen und sammeln so wertvolle Hinweise, Wünsche und Tipps. So fragen inzwischen auch viele nach Butter, denn für Laien liegt es nahe, dass zu Milch und Käse auch Butter gehört. „Das ist jedoch gar nicht einfach“, erklärt Holger Merten. „Es fehlt an mobilen Molkeereien, die noch Kapazität haben. Hier in der Nähe ist alles



ausgebucht, wir haben noch eine mobile Molkerei in Bayern gefunden, die Butter herstellen könnte. Das ist dann aber weder ökonomisch, noch sinnvoll und ökologisch schon gar nicht.“ Und so ist das Thema Butter erst einmal auf Eis gelegt. Einfacher könnte es dagegen werden, aus dem Fleisch der eigenen Rinder, übrigens alles Black Angus Kreuzungen, Grillgut anzubieten. Da sind Mertens im Gespräch mit ihrem Metzger und probieren fleißig aus, was geht und schmackhaft ist.

Kunden und Kundinnen können sich also schon freuen, dass es auf dem Mertenhof in Hanfgarten bei Gummersbach zukünftig immer wieder neue, schmackhafte und qualitativ hochwertige Produkte geben wird. Und eine ganz besondere Spezialität sei noch verraten: Junghennen-Eier, die klein, aber ungeheuer lecker sind. Im Kilo-Karton leicht nach Hause zu tragen – das Abendessen ist gesichert!

i Weitere Infos: www.mertenhof.de






WIEHLER-WASSER-WELT
www.wiehler-wasser-welt.de

Wiehler Wasser Welt
Mühlenstraße 23 • 51674 Wiehl • tel 02262 97722

Freibad Bielstein
Jahnstraße 15 • 51674 Wiehl • tel 02262 3096

Wiehler Wasser Welt
Außenbereich mit Solebecken

Freibad Bielstein:
geöffnet von Juni bis September

Stadt Wiehl



Innenminister Willi Weyer (r.) überreichte die Urkunde an Bürgermeister Ernst Hardt und Gemeindedirektor Dr. Horst Waffenschmidt.

Wiehl erhielt vor 50 Jahren die Stadtrechte verliehen

Text: Dieter Lange Fotos: Archiv Stadt Wiehl/Wolfgang Röhrich

Als sich zum 1. Juli 1969 die beiden bis dahin selbstständigen Gemeinden Wiehl und Bielstein zur neuen Großgemeinde Wiehl zusammenschlossen, war das keineswegs eine „Liebesheirat“, aber der Beginn einer Erfolgsgeschichte. Diese positive Entwicklung hatten die damaligen Verantwortlichen zwar erhofft, aber sie war alles andere als ein Selbstläufer, denn schließlich hatte die neue Gemeinde Wiehl den langen und harten Kampf um den Aggeraum verloren. Auf Beschluss des oberbergischen Kreistages, der zudem die Zustimmung vom NRW-Landeskabinett, vom Landtag und der Kölner Bezirksregierung fand, wurde der links der Agger liegende Raum von Ahe bis nach Osberghausen der Stadt Gummersbach bzw. der Gemeinde Engelskirchen zugeschlagen. Dadurch verlor die neue Gemeinde Wiehl insgesamt 5.664 Einwohner, denn zum Zeitpunkt der Neugliederung am 30. Juni 1969 hatten die Altgemeinden Wiehl (11.618) und Bielstein (10.905) zusammen 22.523 Einwohner gezählt, startete also am 1. Juli 1969 mit 16.859 Einwohnern in die neue Ära.

Aber die neue Gemeinde Wiehl nahm schon bald einen rasanten Aufstieg, denn bereits bis 1971 war die Einwohnerzahl durch über 1.000 Neubürger auf nunmehr 17.901 angestiegen. Auch in puncto Infrastruktur – nicht zuletzt durch die Erschließung des neuen Gewerbegebietes Bomig und der Fertigstellung der Autobahn A4 – nahm Wiehl schon bald nach der kommunalen Neugliederung eine steile Entwicklung. Und so war es fast folgerichtig, dass sich



der Gemeinderat am 30. März 1971 mit dem Thema „Stadtwerdung“ befasste. Und nach eingehender Diskussion, in der sich alle drei Fraktionssprecher (SPD, CDU und FDP) für die Verleihung der Stadtrechte aussprachen, beschloss der Gemeinderat bei vier Stimmenthaltungen, „bei der Landesregierung (...) zu beantragen, der Gemeinde Wiehl die Bezeichnung „Stadt“ zu verleihen“. Gleichzeitig wurde die Verwaltung beauftragt, den entsprechenden Antrag kurzfristig bei der Landesregierung in Düsseldorf vorzulegen.

Und dann ging es ganz schnell: Bereits in der Ratssitzung am 22. Juli 1971 teilte die Verwaltung mit, dass die NRW-Landesregierung schon mit Beschluss vom 22. Juni 1971 dem Wiehler Antrag entsprochen und der Gemeinde die Stadtrechte verliehen habe. Es dauerte dann noch einen Monat, ehe Bürgermeister Ernst Hardt (SPD) und Gemeindedirektor Dr. Horst Waffenschmidt (CDU) am 22. August 1971 in einer Feierstunde in der in den gelb-blauen Stadtfarben geschmückten Turnhalle im neu gegründeten Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium die von Ministerpräsident Heinz Kühn (SPD) und Innenminister Willi Weyer (FDP) unterzeichnete Urkunde in Empfang nahmen.

Laut Urkundentext würdigte die Landesregierung die zweijährige Entwicklung Wiehls nach dem Zusammenschluss wie folgt: „Soziale und kulturelle Einrichtungen, im Bemühen um das Wohl aller Einwohner geschaffen, geben der Gemeinde städtisches Gepräge und legen zugleich Zeugnis ab von dem Gemeinsinn und der Aufgeschlossenheit der Bürger.“ Willi Weyer, der persönlich zur Urkundenüberreichung

nach Wiehl gekommen war, zeigte in seinem Grußwort auf, wie weit Wiehl bereits den Zielvorstellungen, in der Mitte des Oberbergischen Kreises eine leistungsfähige Gemeinde zu werden, entspreche. Die „Oberbergische Volkszeitung“ fasste die Rede Weyers wie folgt zusammen: „Wiehl zeige bereits deutliche Ansätze zur Verwirklichung der Intentionen der kommunalen Neugliederung, und die konzentrierte Kraft, die eine wachstumsoptimale und funktionsgerechte Entwicklung ermögliche, werde in Wiehl spürbar umgesetzt. Hier habe man nicht darauf gewartet, dass sich die Gemeinde dieses Raumes auf natürlich oder traditionelle Weise weiterentwickeln (...). Die Qualität orientiere sich an Merkmalen wie Struktur, Siedlungsform, Art und Anzahl der öffentlichen Einrichtungen, die die soziale und kulturellen Eigenart der örtlichen Gemeinschaft bestimmen und insgesamt den städtischen Charakter einer Gemeinde deutlicher machen. Wesentliches Merkmal, das die Stadt aus den Gemeinden hervorhebe, sei die sich aus den Umlandbeziehungen ergebende Zentralität.“

Genau eineinhalb Jahre nach dieser Feierstunde, am 21. Februar 1973, hatten Bürgermeister Hardt und die Stadt Wiehl nochmals Grund zur Freude: Landrat Hans Wichelhaus (CDU) übergab in dieser Ratssitzung als nachträgliches Geschenk des Oberbergischen Kreises zur Stadtwerdung dem Bürgermeister eine silberne Amtskette.

Mit der Verleihung der Stadtrechte vor 50 Jahren war die positive Entwicklung der Stadt Wiehl aber nicht abgeschlossen, sondern erst der Beginn einer neuen Ära. Speziell durch die Ausweisung neuer Wohngebiete und die zahlreichen Arrondierungen in den Außenorten führten speziell in den 1990er Jahren zu einem starken Anstieg der Einwohnerzahl in der Stadt Wiehl. So erreichte Wiehl 1995 mit 25.367 Einwohnern erstmals in ihrer Geschichte die Bedingungen für den Titel „Mittlere kreisangehörige Stadt“. Und am 30. September 1997 bekam sie dies auch schriftlich bestätigt: In einer Feierstunde im „Hotel zur Post“ überreichte der damalige NRW-Innenminister Franz-Josef Kniola (SPD) der Stadt persönlich die Urkunde. Dabei würdigte Kniola „den besonderen Wiehler Gemeinschaftssinn“, ohne den die gute Entwicklung der Stadt nicht denkbar gewesen sei“.

Die zusätzlichen Aufgaben und Pflichten, die nun auf die Stadt zukämen, so meinte der Innenminister, seien aber

auch eine Chance, Neues gestalten zu können. Und da Wiehl in den Jahren 1996 bis 1998 jeweils die „Schallgrenze“ von 25.000 Einwohnern überbot, übernahm die Stadt in Eigenregie schon bald neue Funktionen, die bisher vom Oberbergischen Kreis gehandhabt worden waren. So hat die Stadt Wiehl ab 1. Januar 1999 eine eigene Bauverwaltung und Bauaufsicht, ein eigenes Jugendamt und auch die Straßenverkehrs-Anordnungsbehörde wird nun in Eigenregie ausgeübt. Nach den letzten Daten des Statistischen Landesamtes NRW zählt die Stadt Wiehl (Stand: 30. Juni 2020) im Übrigen 25.111 Einwohner.

Anmerkung: Wesentliche Passagen dieses Textes wurden mit freundlicher Genehmigung des Autos entnommen aus: „Chronik Wiehl – 1918-2010“, ISBN-Nr.: 978-3-00-036410-5; Herausgeber: Heimatverein Wiehl; Druck: Welpdruck GmbH, Wiehl.



50 Jahre Stadt Wiehl

50 Jahre Stadtrechte, eigentlich ein Grund zum Feiern. Im Wiehler Rathaus hatte man auch große Pläne und viele Ideen, aber in Zeiten von Corona wird dieses Jubiläum ohne große Begegnungsveranstaltungen über die Bühne gehen müssen. Die Aktionen werden also überwiegend visuell erfolgen, angefangen von einem digitalen Stadtrundgang bis hin zu geplanten Social-Media-Aktionen. Infos unter: www.wiehl.de/#50jahrestadtwiehl.

Auch Bürgermeister Ulrich Stücker hätte natürlich gerne das Jubiläum „50 Jahre Stadtrechte“ mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt gefeiert, aber angesichts der augenblicklichen Situation muss er sich auf ein kurzes Grußwort beschränken: „Die Stadt Wiehl steht auf kräftigen Säulen. Es geht nun darum, diese Basis weiter zu stärken und zusätzliche Stützen zu ergänzen. Dann bin ich sicher, dass ein selbstbewusstes Wiehl auch sein 75-jähriges Stadtjubiläum gut aufgestellt feiern wird.“

i



Steckbrief Esther Schittko:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur
- Live-Video-Coach

Live-Video-Coaching: www.trainiere-mit-erfolg.de

Teil III – Die Beine sind nicht zum Sitzen gemacht!

Text und Fotos: Esther Schittko

Schon in Teil I haben wir uns mit dem Herz beschäftigt und in Teil II mit den Knochen. Heute reden wir über die Lunge, ihre Funktionen und wie diese durch Sport beeinflusst werden.

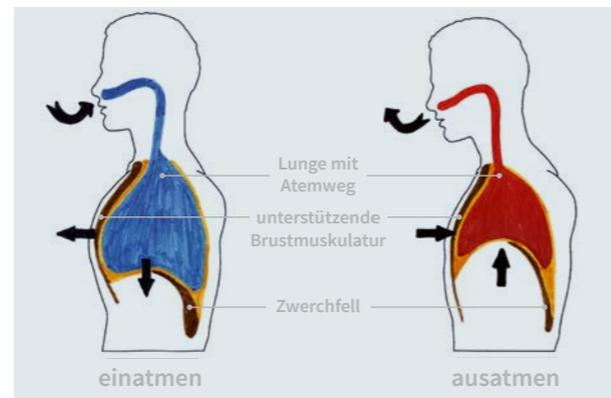
Of beschriebene Gefühle oder Aussprüche in diesem Zusammenhang sind:

- Beim Gehen bekomme ich schlecht Luft
- Beim Treppensteigen, z. B. Getränke aus dem Keller des Hauses holen, bleibt mir die Luft weg
- Ich hechele nur meinen Kindern oder Enkelkindern hinterher, wenn die mit mir spielen wollen
- Während normalen Gehens kann ich kaum gleichzeitig atmen und reden

Unsere Lunge kann mit ungefähr sechs Litern Luft gefüllt werden. Davon verbleiben konstant ein Prozent in der Lunge, trotz Ausatmen (Residual Volumen), der andere Teil arbeitet weiter beim Ein- und Ausatmen (Atemvolumen).

Diese zwei Volumen müssen in einem harmonischen Verhältnis und fortlaufender Gleichmäßigkeit bleiben, um unsere Lunge als normal funktionierend zu bezeichnen. Wenn unsere Lunge schwach ist und wenig Volumen misst, schafft sie es nicht kräftig und genug zu arbeiten, um uns einen ausreichenden Luft Austausch zu ermöglichen. Dadurch

mangelt es unserem Körper an genügend Sauerstoff und die Entfernung des Kohlendioxids, das ein Abfallprodukt des Stoffwechsels ist, ist ebenfalls nicht ausreichend. Durch regelmäßige Bewegung im Sport verschaffen wir unserem Körper ganz viele Vorteile, die die Lungenfunktionen verbessern und fördern werden.



Sportarten, die sehr vorteilhaft für die Lungenfunktion sind, sind u. a.: Wandern, Laufen, Joggen, Walken, Fahrradfahren und Schwimmen.

Positive Wirkungen durch Sport auf die Lungen, linker und rechter Lungenlappen, die wiederum aus einzelnen Segmenten bestehen sind:

- Aufbau und Kräftigung der die Atmung unterstützenden Muskulatur, Zwerchfell und Thorax Muskulatur. Sie sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass unser Atmen kontrollierter wird und wir ohne Ermüdung oder das Gefühl der Luft hinterher zu hecheln durch den Tag bzw. unsere Aktivitäten kommen.

- Kräftige „Lungenmuskulatur“ schafft mehr Platz für den Luftaustausch. Dadurch wird unsere Atemfrequenz gesenkt und der Lungen Reservoir Sauerstoff für eine dauerhaft gute Funktion bleibt ausreichend.
- Der Stoffwechsel wird gut unterstützt und funktioniert harmonisch.
- Ein möglicher Energie Mangel unseres Körpers wird durch die gute Funktion der Lunge beseitigt, weil eine der Hauptfunktionen unserer Lungen, unseren Körper mit Sauerstoff und damit mit Energie zu versorgen, konstant gegeben ist.
- Es spart uns Arztbesuche, da man sich gesünder und fitter fühlt, wenn der Körper mit genügend Sauerstoff und Energie versorgt ist.

Meine persönliche Empfehlung zur Vorgehensweise:

- Hast du lange keinen Sport betrieben oder du willst mit Sport starten, lass als Erstes deinen Arzt untersuchen, ob alles in Ordnung ist. Falls etwas nicht stimmt, lass es lokalisieren und zunächst behandeln.
- Dann fange an dich zu bewegen! Dadurch wirst du merken, welche Sportarten für dich anatomisch in Frage kommen, wie viel Belastung dein körperlicher Zustand meistern kann und wie lange du belastbar bist.
- Als nächstes baue dir eine wöchentliche Regelmäßigkeit auf. Starte z. B. mit zweimal in der Woche, um langfristig ein Ziel mit drei oder vier Bewegungseinheiten aufzubauen, alternierend mit Erholungstagen.

- Achte auf gleichmäßig bleibende Belastungsintensität und arbeite an der Länge jeder Trainingseinheit, mit dem Ziel, über 45 Minuten zu kommen. Das ist wichtig, um die Lungen auf Dauer zu kräftigen und die Ausdauer zu verbessern.

Klappt die Umsetzung nicht allein, der innere Schweinehund ist zu groß und gemütlich und lässt dich einfach nicht das machen, was du eigentlich machen solltest oder gibt es körperliche bzw. gesundheitliche Einschränkungen und Schmerzen, die jedes Mal Angst und Verkrampfungen aufbauen und dich ausbremsen? Dann hole dir die Unterstützung eines Personal Trainers, um aus Situationen wie den geschilderten zu entkommen. Der Personal Trainer wird auf dich persönlich achten, für die Regelmäßigkeit sorgen, ebenso dafür, dass du dranbleibst, alle Übungen korrekt ausführst und es abwechslungsreich bleibt. Seine weitere und ebenfalls sehr wichtige Unterstützung wird auch darin bestehen, dich mal zu bremsen, wenn du übermotiviert bist und deinen Körper zur Überforderung antreibst. Jedes Training bedingt auch Erholungsphasen damit eine positive Entwicklung gelingt. In diesem Sinne liebe Oberberger bleibt dran! Denn wie immer beginnen auch weite Wege mit einem ersten Schritt!

Weitere Infos: Telefon 02262 699855 oder www.esko-personal-training.de



CI-KONZEPTE

Einrichtungen

beraten – planen – einrichten

Christoph Ihne
Hauptstr. 52
51674 Wiehl
Tel. 0171 54 95 404
info@ci-konzepte.de
www.ci-konzepte.de

Lager/Verwaltung
Industriegebiet
„Alte Ziegelei“
Brüderstraße 13
51588 Nümbrecht
Tel. 02293 8173774



Bezaubernde Alpakas

Text: Marie-Luise Dörffel **Fotos:** Familie Spindler, Alpakazuchthof Oberberg
Alpakas sind ein Hingucker und immer noch exotisch, obwohl sie inzwischen mehr und mehr Weiden in Deutschland erobern. So auch im Oberbergischen, in Nümbrecht. Die Familie Spindler mit ihrem Alpakazuchthof Oberberg hat sich seit rund 18 Jahren auf die Tiere spezialisiert und lebt die Begeisterung für die schönen Tiere mit vollem Herzen. Dabei sind Alpakas auf den ersten Blick nicht die Tiere, die man in einer Landwirtschaft hier in Mitteleuropa erwarten würde.

Alpakas stammen aus den Anden und wurden schon vor über 5.000 Jahren aus den dort wild lebenden Vicunjas gezüchtet. Die indigene Bevölkerung brauchte im rauen, harten Klima des Hochgebirges wärmende Materialien für Kleidung und Decken und das Fell der Vicunjas bot sich dazu an. Und so züchtete man Tiere, die man wegen ihrer vielen Wolle Alpakas nannte, abgeleitet von Ketchua pakkó für „wolletragendes Tier“. Zudem war die Wolle dieser Alpakas besonders fein und extrem wärmeregulierend, perfekt für das dortige Klima, das eisige Kälte im Winter, aber

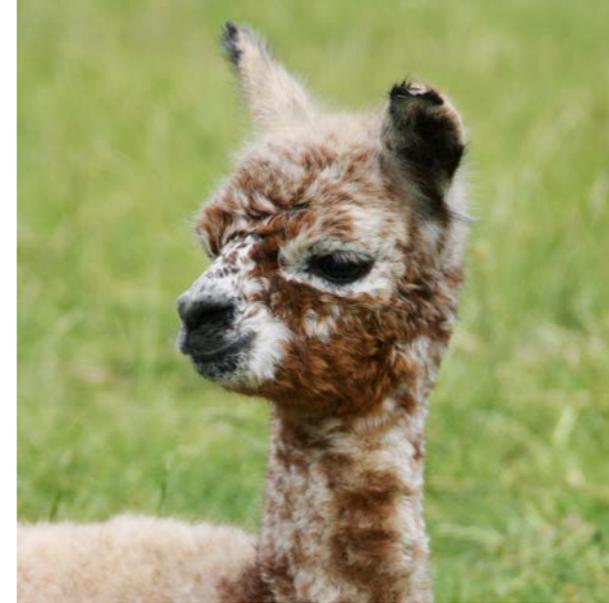
auch warme Temperaturen im Sommer beschert. Nicht umsonst sprachen die Inkas vom Vlies der Götter.

Bis heute zählt Alpaka-Wolle zu den edelsten Fasern, die es gibt. Hoher Tragekomfort im Sommer und Winter durch den exzellenten Temperatenausgleich ist garantiert, zudem hat die Wolle eine gute Feuchtigkeitsregulation, ist antimikrobiell, antistatisch und wirkt geruchshemmend. „Auch wenn unser Schwerpunkt nicht auf der Wollproduktion liegt, so freuen wir uns doch, wenn wir die Wolle für Pullover, Jacken, Strümpfe und vieles mehr einsetzen können“, so Verena Spindler. „Und immer mehr Menschen entdecken den Wert dieses fantastischen Naturmaterials, so dass wir inzwischen unseren kleinen Hofladen vergrößern könnten.“

Die Spindlers haben sich aber von Anfang an auf die Zucht der edlen Tiere konzentriert und peu á peu eine renommierte Alpaka-Zucht mit mehrfach preisgekrönten Tieren aufgebaut. 2019 wurde der Betrieb sogar zum „Zuchtbetrieb des Jahres“ gekürt. „Das war ein langer Weg,“ erklärt die gelernte Tiermedizinerin Verena Spindler. „Wir haben uns sehr intensiv mit Alpakas beschäftigt, ehe wir uns dann vor 18 Jahren entschlossen haben, mit der Zucht zu beginnen. Denn man muss genau wissen, auf was man sich einlässt und auf was man achten muss. Und dann haben wir uns von Anfang an die schönsten und besten Tiere ausgesucht. Das war nicht immer einfach. Einmal haben wir sogar bei einem Schweizer Züchter in 2 Tagen 500 Tiere persönlich begutachtet. Das war eine intensive Schulung, anstrengend, hat sich aber gelohnt.“

Zwischen 150 und 200 Alpakas

Was mit wenigen Tieren begann, ist heute zu einer Herde von 150 bis 200 Tieren angewachsen, die auf rund 17 Hektar Fläche ein gemächliches Leben führen. Davon sind knapp 45 Hengste, die anderen sind Stuten. Rund 10 Hengste sind bei Spindlers momentan der Kern der Zucht. Einige sind mehrfach prämiert und gehören zum Teil zu den Appaloosa-Alpakas, die eine besondere Fellfärbung haben. Sie sehen aus wie getüpfelt und zeigen ihre wahre Färbung erst nach der ersten Schur. Aber auch die einfarbigen Alpakas sind mehr als vielfältig, denn jedes Tier hat sein besonderes Gesicht, zeigt seinen eigenen Charakter, ist ein Individuum und will so wahrgenommen werden. Die Fellfarben variieren von wollweiß über verschiedene Brauntöne bis hin zu grau und fast schwarz.



Auch wenn die Tiere eine fast meditative Ruhe ausstrahlen, können sie auch gänzlich andere Seiten zeigen. „Es wäre nicht das erste Mal, dass wir nachts aufstehen und Streit zwischen den Halbwüchsigen schlichten“, erzählt Verena Spindler. „Die können auch wild und ungestüm und vor allem versuchen sie gerne, die Rangordnung auch noch ein zweites oder drittes Mal zu diskutieren. Da müssen wir dann Schlimmeres verhindern, denn wenn die Hengste anfangen, sich gegenseitig ineinander zu verbeißen, kann es auch zu schweren Verletzungen kommen.“ Es geht aber auch fast „menschlich“ zu, wenn die Tiere sich in einer der Fensterscheiben der Stallunterstände spiegeln. „Alpaka-Damen sind schon fast eitel und lieben es, sich anzuschauen. Es ist königlich, wenn sie gefühlt stundenlang „vorm Spiegel stehen“, sich betrachten, tänzeln und nach Lob heischen. Bin ich nicht hübsch! steht dann dick in ihren Augen geschrieben“, fügt Verena Spindler lachend hinzu.

Nur in gute Hände abzugeben

Weil Spindlers von Anfang an das Wohl der Tiere und nicht der reine Profit am Herzen gelegen hat, haben sie schon

früh angefangen, ihr Wissen an andere Züchter und Interessierte weiter zu geben. In Fachseminaren vermitteln sie Grundlagen zur Haltung, Zucht und Pflege von Alpakas, woran die Qualität eines Tieres zu erkennen oder und worauf beim Kauf zu achten ist. Damit sprechen sie Neueinsteiger an, aber auch Geburtsvorbereitungskurse oder Workshops zur Beurteilung von Anatomie, Körperbau und Vliesmerkmalen gehören zum Programm. „Für uns steht einzig das Tier im Mittelpunkt. Deshalb achten wir genau darauf, was Interessenten vorhaben. In ausführlichen Gesprächen klären wir den Hintergrund, fragen ab, ob es sich um Anfänger oder Fortgeschrittene handelt und überlegen dann, was das Richtige wäre. Und manchmal verzichten wir lieber auf den Verkauf von Tieren, wenn wir zur Überzeugung gekommen sind, dass es für die Alpakas nicht gut ist.“ Für Verena Spindler ist es daher immer am besten, wenn Interessenten oder Neueinsteiger ihre Seminare besucht haben, wenn sie die Menschen persönlich kennt und weiß, wie die Bedingungen vor Ort sind. „Nur dann kann ich gut beraten und für meine Tiere das Beste herausholen. Und die Käufer sind uns dankbar für unsere Hartnäckigkeit, denn so manchen haben wir damit vor bösen Überraschungen bewahrt.“

Und wer selber sich nicht gleich an eine Herde Alpakas traut, dem sei eine geführte Wanderung mit den Alpakas empfohlen. Denn damit kann man die Tiere genießen, kennenlernen, sich auf sie einlassen und sich anschließend freuen, wenn sie wieder auf die Weide zurückkehren.

Weitere Infos:

i www.alpakazuchthof-oberberg.de

WIR HALTEN ZUSAMMEN.

Solidarität ist unsere Stärke – auch im Kampf gegen Corona.

AWO | Kreisverband Rhein-Oberberg e.V. Helfen mit Herz.

Foto: Adobe Stock © REDPIXEL

Gewinnspiel

3 x „Drei Morde für die Mörder-Mitzi“ von Isabella Archan zu gewinnen

Wir verlosen gemeinsam mit der Buchhandlung Hansen & Kröger wieder drei Exemplare unseres aktuellen Buchtipps. Und dieser hat es wirklich in sich: Der Haupttote liegt erwürgt in der Sachertorte – und ist kein Geringerer als Mike Altwicker selbst. Wie es dazu kommt? Finden Sie es heraus und bewerben Sie sich einfach per Mail. Mit etwas Glück gehören Sie zu den Gewinnern!

Teilnahmeschluss: Freitag, 30. Juli 2021

Bewerbung an: redaktion@der-medienverlag.de



Foto: Ingo Winkelströter



LANG
RAUM  IDEE

GARDINEN · SONNENSCHUTZ · BODENBELÄGE · OBJEKTAUSSTATTUNG

LANG GmbH RAUM UND IDEE
Weiherplatz 24 · 51674 Wiehl · Tel. +49 2262 9 33 68 · Fax +49 2262 9 32 01
info@lang-raum-und-idee.de · www.lang-raum-und-idee.de



Lesen Sie doch mal rein!

Text: Mike Altwicker Foto: Lina Sommer

Was, wenn ich mein Leben nicht für, sondern in der Literatur lassen müsste? Wäre ich eine schöne Leiche?

Die Geschichte:

Mitzi, aufgrund eines tragischen Unfalls in ihrer Kindheit von allen Mörder-Mitzi genannt, hatte schon immer einen Draht zu merkwürdigen Menschen. Die Freundschaft zu einem ehemaligen Enkeltrickbetrüger bringt sie diesmal selbst hinter Gitter. Denn der Mann ist inzwischen mausetot, erschlagen – und Mitzis Fingerabdrücke waren am Tatort. Mit Hilfe ihres Pflichtverteidigers und ihrer besten Freundin, Inspektorin Agnes Kirschnagel, kommt sie zwar aus der U-Haft frei, jedoch wäre Mitzi nicht Mitzi, wenn sie sich an die Vorgaben halten und nicht selbst ermitteln würde. Die Suche nach dem Täter führt sie quer durch Österreich. Und als weitere Tote auftauchen, ist längst klar, dass Mitzi in höchster Gefahr schwebt.

Die Bewertung:

In kaum einer europäischen Region wird nicht gemordet. Ob Allgäu, Nordsee, Provence oder Baskenland, die Schweiz, Finnland, Schweden, England oder Polen – überall wird erstickt, erdrosselt und erschossen. Auch die Alpenkulisse Österreichs dient nicht nur Regionalkrimis als Kulisse für viele spannende Fälle. Die Köln-Grazer Schriftstellerin Isabella Archan hat mit der Reihe um die MörderMitzi längst zahlreiche Leser begeistert. Die schrullige Mitzi, deren Leben nicht wirklich glücklich verläuft, und ihre schlaue Freundin – Inspektorin Agnes Kirschnagel – ermitteln wieder einmal in gekonnt humoriger und spannender Weise. Diesmal jedoch ist der Täter gnadenlos und weiß viel mehr, als er wissen dürfte, was die Spannung und das Tempo zum Schluss noch einmal deutlich anheizt. Dass mir nebenbei noch das Lebenslicht ausgeknipst wird, ist kaum störend. Wie ich umkomme? Lesen Sie selbst.

Isabella Archan

Drei Morde für die Mörder-Mitzi

Emons Verlag

€ 13,00





Homöopathie – auch für Tiere gut

Text: Marie-Luise Dörfel Fotos: Tierarztpraxis Wiskott

Wer an Homöopathie denkt, hat meistens sofort Globuli im Kopf und schon beginnen die Glaubensstreitigkeiten zwischen denjenigen, die Homöopathie ins Reich der Einbildung verbannen und jenen, die von der Wirksamkeit dieser Heilmethode überzeugt sind. Die Wirkung der Homöopathie ist definitiv aber keine Glaubenssache, wenn es um die Behandlung von Tieren geht, denn hier spielen weder der Placebo- noch der Nocebo-Effekt hinein.

Das Wort Homöopathie stammt von griechisch „homios“ = ähnlich und „pathos“ = Leiden, Krankheit. Erkenntnisse der Griechen, dass Krankheiten durch Anwendung mit Ähnlichem behandelt werden können, griff der deutsche Arzt, Chemiker und Pharmakologe Samuel Hahnemann anfangs des 19. Jahrhunderts wieder auf, systematisierte das Ähnlichkeitsprinzip und führte erfolgreich klinische Prüfungen durch. Hahnemann fand experimentell heraus, dass Heilmittel genau die Beschwerden heilen, die sich auch ähnlich hervorrufen können und seine Untersuchungen zeigten, dass es sich um biologische Gesetzmäßigkeiten und nicht um zufällige Einzelergebnisse handelt. Damit konnte man das Prinzip „Similia similibus curentur“, also „Ähnliches mit Ähnlichem heilen“ therapeutisch einsetzen.

Wie viele komplementäre Heilmethoden ist auch die Homöopathie höchst individualisiert, d. h. kein Patient und keine Krankheit sind identisch, so dass die Auswahl der Mittel, egal ob zum Beispiel Globuli, Tabletten, Salben oder Infusionen genau passend zum Patienten und seine Situation ausgewählt werden. Was für den Menschen gilt, gilt auch für die Behandlung von Tieren. Denn das biologisch begründete Ähnlichkeitsprinzip von Krankheit oder Störung mit dem



heilenden Mittel ändert sich auch im Bereich der Veterinärmedizin nicht.

Tiere erfolgreich homöopathisch behandeln

Dorothee Wiskott, Tierärztin in Bielstein, hat sich von Anfang an nicht nur auf schulmedizinische Tierheilkunde gestützt, sondern frühzeitig komplementäre Heilmethoden mit in ihr Repertoire aufgenommen. Sie ist der Überzeugung, dass man die vielfältigen Heilungswege, die zur Verfügung stehen, auch ausschöpfen sollte, um die mehrbeinigen Patienten zu kurieren. „Jedes Tier und jedes Leben ist mir zu wichtig, als dass ich irgendetwas unversucht lassen könnte“, fasst die engagierte Ärztin zusammen, was sie antreibt. Und so bietet sie in ihrer Praxis zum einen das komplette Repertoire schulmedizinischer Diagnostik und Therapien an, wie zum Beispiel Röntgen- und Ultraschalldiagnostik, Zahnbehandlungen, Patella-Untersuchungen (Kniescheibenuntersuchung) und Vorsorgeuntersuchungen für alte Tiere inkl. Blutdruckmessung. Auch die Betreuung von Züchtern ist Teil ihrer Aufgabe.

Im komplementären Bereich hat sich Dorothee Wiskott vielfach weitergebildet und hat ein breites Spektrum an zusätzlichen Therapien im Angebot. Neben der klassischen Homöopathie sind dies u. a. Akupunktur, traditionelle chinesische Medizin TCM, Goldakupunktur, Blutegeltherapie (siehe auch unsere Frühjahrsausgabe 2021) oder auch Physiotherapie. „Unsere Erfahrung ist, dass Tiere sehr gut und schnell auf komplementäre Therapien ansprechen“, erklärt Dorothee Wiskott. „Und gerade auch die Homöopathie

bietet ein breites Spektrum, Symptome und Krankheiten langfristig erfolgreich zu behandeln. Dahinter steht die Idee, dass eine Krankheit eine Störung des Gesamtorganismus ist. Bringe ich den wieder ins Lot, lösen sich Krankheiten auf und das Tier gesundet.“ Der Vorteil der homöopathischen Methoden liegt unter anderem auch darin, dass sie weitgehend nebenwirkungsfrei und dennoch sehr wirkungsvoll sind. Damit lassen sich Erkrankungen gezielt kurieren, der Organismus wird insgesamt gestärkt und der Körper des tierischen Patienten kann sich ganz auf die Heilung konzentrieren. „Bei allopathischen, also schulmedizinischen Medikamenten entstehen häufig Nebenwirkungen, die den Körper ihrerseits wieder fordern“, erklärt Dorothee Wiskott, „das haben wir bei homöopathischen Medikamenten in der Form nicht.“

Breitgefächertes Spektrum der Anwendungen

Homöopathie kann bei jedem Haustier eingesetzt werden. Häufig jedoch kommen Tierfreunde erst dann zu Dorothee Wiskott in die Praxis, wenn sie vorab alle schulmedizinischen Wege ohne den gewünschten Erfolg ausgeschöpft haben. „Schulmedizinisch austherapiert“ heißt der Fachterminus, der auch für Tiere gilt. „Aus homöopathischer Sicht haben wir dann trotzdem noch Möglichkeiten, die Lieblinge wieder auf den Weg der Gesundung zu bringen. Gerade bei altersbedingten oder chronischen Krankheiten oder Lähmungserscheinungen können wir über Homöopathie gute Heilerfolge erzielen. Auch bei psychischen Störungen bieten homöopathische Therapieansätze vielversprechende Möglichkeiten“, so die Tierärztin.

Um eine saubere Anamnese durchzuführen und sich ein Bild von den Krankheitssymptomen und Problemen zu machen, stellt sie Herrchen oder Frauchen eine Vielzahl an Fragen, die aus deren Sicht erstaunlich anmuten. Darunter zum Beispiel nach dem Fressverhalten, nach Ängsten oder Verhaltensweisen, die auf Ängste hinweisen oder auch nach dem Gassigehen. Auf diese Weise macht sich die erfahrene Homöopathin ein Bild vom Verhalten und vom körperlichen Zustand des tierischen Patienten und kann dementsprechend die passende Therapie auswählen. „Ich bekomme immer wieder freudig-erstaunte Rückmeldungen, wie schnell die Therapie bei Hund, Katze oder auch bei Geflügel angeschlagen hat. Für mich sind das dann immer wieder die

besten Beweise dafür, wie wirkungsvoll die Homöopathie ist – denn bei Tieren gibt es keinen Placeboeffekt. Homöopathische Mittel helfen einfach zuverlässig.“

Homöopathie ist nichts für Laien

Ein wichtiges Anliegen ist es Dorothee Wiskott, die Ernsthaftigkeit der Therapie zu unterstreichen. „Vielfach erlebe ich, dass Tierhaltende kommen und sagen, sie hätten sich schon homöopathische Medikamente aus dem Internet besorgt, aber es sei nur schlimmer geworden oder hätte nicht geholfen. Das ist ungefähr so, als kämen Sie bei sich selbst auf die Idee, eine Krankheit zu diagnostizieren und zu therapieren. Das kann ziemlich nach hinten losgehen. Genauso ist es auch beim Tier. Auch wenn es manchmal nur die berühmten Kügelchen sind: Wir sprechen hier von hochwirksamen Medikamenten, die nur ausgebildete Therapeuten und Ärzte verordnen können“, klärt Dorothee Wiskott auf. Und sie fügt hinzu: „Statt in Milligramm werden die Wirkstoffanteile in der Homöopathie in Potenzen ausgedrückt. Damit muss man sich auskennen, sonst ist der Schaden hinterher groß. Und das will schließlich niemand.“ Und so hat sich Dorothee Wiskott mit ihrem Team dank vieler erfolgreicher Behandlungen auch über die Grenzen von Oberberg hinaus einen Namen als Expertin für ganzheitliche Tiermedizin gemacht.

i Weitere Infos: www.wiskott.vet

Kay Wolf
Computer &
Dienstleistungen
Wiehl - Bielstein



Bielsteiner Str. 119
51674 Wiehl - Bielstein
Tel: 02262 - 72 78 210
Mail: info@kwcd.de
www.kwcd.de

11 Jahre in Bielstein









Caravaning beliebt wie nie

Text: Anna-Lena Schäfer Fotos: Malibu, Autohaus Halstenbach

Sachen packen und einfach losfahren: Während die Reisebranche seit 2020 in einer tiefen Krise steckt, erfreut sich Caravaning zunehmender Beliebtheit. Nach Angaben des Caravaning Industrie Verbands, der die Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes auswertet, gab es 2020 über 78.000 Neuzulassungen von Wohnmobilen – und damit ein Plus von knapp 45 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Und es zeichnet sich bereits ab: Der Trend bleibt auch in diesem Sommer ungebrochen.

Neues entdecken, die Natur genießen und dabei Dauer, Ziel und Reisetempo selbst bestimmen – das macht einen Großteil des Camping-Reizes aus. Gerade in Corona-Zeiten bietet das selbstbestimmte Reisen große Vorteile. Das zeigt sich an der Nachfrage nach Reisemobilen, Caravans und Campervans, die nach den Erwartungen des Caravaning Industrie Verband auch in 2021 hoch bleiben wird. Viele Käufer haben bereits Fahrzeuge für dieses Jahr bestellt. Das bestätigt auch Sebastian Rau, Betriebsleiter des Autohaus Halstenbach in Wiehl-Bomig: „Individuelles Reisen mit dem Wohnmobil oder Caravan ist in Corona-Zeiten eine besonders sichere Urlaubsform und wird immer beliebter. Wir bieten seit 2018 Reisemobile der Premiummarke Malibu an. Die Nachfrage nach unseren Fahrzeugen – ob zum Kauf oder zur Miete – ist seit dem vergangenen Jahr deutlich gestiegen.“

Millennials entdecken Camping neu

Besonders beliebt ist Camping mittlerweile bei der jüngeren Zielgruppe. Umfragen des ADAC belegen übereinstimmend: Vor allem die Zielgruppe Mitte 20 bis Mitte 30 interessiert sich für Camping, viele von ihnen seit 2020 zum ersten Mal. Durch diese Zielgruppe hat sich die Nachfrage nach kompakten Einsteigermodellen verstärkt. Kastenwagen und Vans machen nach Angaben des ADAC knapp die Hälfte aller Wohnmobil-Neuzulassungen aus. „Gefragt sind vor allem Fahrzeuge, die alltagstauglich sind und trotzdem alles für den Campingurlaub an Bord haben“, erklärt Rau. „Im Vordergrund steht vor allem die Qualität. Wer sich ein Reisemobil anschafft, sieht das als langfristige Investition. Da darf nicht am falschen Ende gespart werden. Bei unseren Malibu Vans sind die Top Modelle auch gleichzeitig die Beliebtesten.“

Erst mieten, dann kaufen

Aber welche Modelle gibt es eigentlich und für wen eignet sich was? Der Experte rät: „Ob ein Van unter sechs Meter Gesamtlänge oder doch lieber ein vollintegriertes Reisemobil das Richtige ist, hängt von vielen Faktoren ab – in erster Linie natürlich von der Anzahl an Personen, die damit reisen möchten.“ Vor dem Kauf empfiehlt er deshalb, verschiedene Modelle auszuprobieren und zunächst zwei bis drei Mal zu

mieten. Erst dann könne man einschätzen, ob ein Reisemobil wirklich das richtige sei. Das gelte besonders, wenn man zum ersten Mal Campingurlaub mache. „Von zehn Tagen Urlaub können auch mal acht Tage verregnet sein“, erklärt Rau. „Und aus dem Weg gehen ist selbst im großen Reisemobil schwierig. Da muss man sich schon sprichwörtlich ‚liebhaben‘ und erstmal schauen, ob Camping zu einem passt.“

Um auch nach der Kaufentscheidung langfristig sicher unterwegs zu sein, bieten einige Autohäuser hilfreiche Services vor der Camping-Saison an. Beim Autohaus Halstenbach gibt es etwa einen Urlaubsscheck. „So sind unsere Kunden für den nächsten Trip gewappnet und können mit einem guten Gefühl losfahren“, betont Sebastian Rau. Während das Fahrzeug überprüft wird, können Kunden im angegliederten Shop am Standort in Wiehl-Bomig letzte Besorgungen vor ihrem Urlaub machen. „Unsere Fritz Berger Einkaufswelt bietet über 6.000 Artikel für den Camping-Bedarf: von Besteck über Hygieneartikel bis zur Sat-Anlage. Und wenn mal etwas nicht auf Lager ist, können wir es kurzfristig bestellen.“

Dauerbrenner oder kurzer Trend: Wohin geht die Reise?

Ob Sommer oder Winter, in die Berge, ans Meer oder in die Stadt – unterwegs wohnen und die Welt entdecken hat einen ganz besonderen Reiz. Der Aufwärtstrend wird sich nach Sicht des Experten auch in den kommenden Jahren weiter durchsetzen: „Im Reisemobil ist man überall zu Hause. Nicht zuletzt deshalb wird Camping immer attraktiver. Zudem lernen wir gerade auch den Urlaub im eigenen Land wieder



schätzen. Deutschland hat viel Schönes zu bieten. Unsere Mietfahrzeuge sind deshalb in der Regel immer gut gebucht und die beliebten Reisezeiten oft schon im Vorjahr belegt.“

Derzeit laufen fast alle Wohnmobile mit Diesel. Die Nachfrage nach Campern mit alternativen Antrieben bleibt bislang gering – auch aufgrund bestehender Hürden wie geringe Reichweite, fehlende Lade-Infrastruktur und höhere Anschaffungskosten. Das könnte sich zukünftig ändern. „Immer mehr Campingplätze rüsten Ladesäulen nach“, erklärt Sebastian Rau. „Gleichzeitig arbeiten die Hersteller an neuen Hybrid-Modellen. Ich bin sicher, dass wir in den kommenden Jahren auch im Caravaning-Bereich eine deutliche Entwicklung hin zu alternativen Antrieben sehen werden.“

Weitere Infos:

www.autohaus-halstenbach.de/leistungen/wohnmobile.html



GUT ZU WISSEN
WO ES HERKOMMT

RINDSBIELSTEINER METZGERE *Müller*

WILDE BIELSTEINER

ALLES BIELSTEINER

SCHARFE SAU
(mit Chili)

SALSICCIA
(mit Fenchel)

ZWIEBELGRILLER

ZÜNFTIGE
(mit Zunft Kölsch)

ASIATISCHER TIGER
(mit Zitronengras)

BÄRLAUCH-GRILLWURST

Metzgerei Müller | Bielsteiner Straße 90 | 51674 Wiehl-Bielstein | Telefon 022 62-22 72 | www.metzger-mueller.com
Filiale Wiehl | Weiherplatz | 51674 Wiehl | Telefon 022 62-97872

Was macht eigentlich eine Kauffrau im E-Commerce?

Drei Fragen an... Leonie Althausen

„Ich bin ein Mädchen und liebe Zalando. Es hat mich deshalb schon immer interessiert, wie ein Online-Shop funktioniert. Ich hätte aber nie gedacht, dass ich genau das mal beruflich machen würde.“

Text: Anna-Lena Schäfer Foto: casando

Wie sieht ein typischer Tag in deinem Job aus?

Im Grunde kann man es sich wie bei einer Kauffrau im Einzelhandel vorstellen. Aber statt beispielsweise im Supermarkt Regale aufzufüllen und alles im Blick zu halten, kümmere ich mich im Online-Shop darum, die richtigen Preise zu hinterlegen, Produkte einzustellen, Produktbilder zu prüfen und ähnliches. Wir bekommen über Nacht die ganzen Bestellungen rein und dabei kommt es vor, dass ein Kunde etwa die Hausnummer in die falsche Adressreihe schreibt. Meine erste Aufgabe morgens ist also erstmal, solche Dinge zu korrigieren, damit die Bestellung richtig einläuft. Danach sehen meine Tage unterschiedlich aus – vom Anfragen neuer Produkte, die online gestellt werden müssen, über die Erstellung verschiedener Excel-Tabellen, bis hin zum Austausch mit dem Kunden und die Teilnahme an internen Meetings. Meine Arbeitszeiten sind flexibel. Ich kann zwischen sieben und neun Uhr anfangen und arbeite dann achteinhalb Stunden inklusive einer halben Stunde Pause.

Wie bist Du auf die Ausbildung gekommen?

Ich habe die Stellenanzeige für Marketingkommunikation in der Zeitung gesehen und mich darauf beworben. Da die Stelle bereits vergeben war, erhielt ich zunächst eine Absage. Doch meine Bewerbung kam offenbar gut an und mir wurde angeboten, mich für E-Commerce zu bewerben. Ich habe mich erstmal erkundigt, worum es genau geht und ob das etwas für mich ist. Nach einem Probetag war ich vom Team überzeugt und konnte mir auch die Aufgaben gut vorstellen. Ich kann gar nicht mehr genau sagen, was am Ende das entscheidende Kriterium für meine Wahl war. Ich würde



Leonie Althausen stammt gebürtig aus Lindlar und macht seit August 2020 eine Ausbildung zur Kauffrau im E-Commerce bei casando.

sagen beide Faktoren: Der Aufgabenbereich und das Klima im Team stimmten einfach.

Was sollte man für die Ausbildung mitbringen?

Man sollte mit der Zeit gehen. Es ist ein moderner Beruf, bei dem man den ganzen Tag am Computer arbeitet. Das ist nicht für jeden das Richtige. Ich arbeite aktuell mit Kunden wie Amazon und Ebay zusammen. Das ist sehr spannend, aber auch fordernd. Technisches Verständnis und das Arbeiten mit gängigen Office-Programmen sind ein Muss und auch in der Schule besonders gefragt. Wir sind zum Beispiel eine No-Paper-Schule und arbeiten hauptsächlich mit dem Computer und über Microsoft Teams. Es gibt zudem nicht viele Schulen, die unseren Ausbildungszweig unterrichten. Man muss einplanen, dass man bis Köln fahren muss.

Ich kann ansonsten aus meiner Erfahrung sagen, dass der Sprung von der Schule ins Arbeitsleben nicht immer leicht ist. Man neigt in einer neuen Umgebung dazu, auch mal stumm zu bleiben und sich zurückzuziehen. Das Gefühl habe ich bei meinem Arbeitgeber zum Glück schnell abgelegt und finde immer ein offenes Ohr. Wir sind ein junges Team und pflegen den Kontakt unter uns Auszubildenden. Wir haben sogar eine WhatsApp-Gruppe und unterhalten uns untereinander, was so los ist. Das ist gerade im Corona-bedingten Home-Office toll, um im Austausch zu bleiben und sich zu vernetzen.

Kauffrau/Kaufmann im E-Commerce

In einer Ausbildung als Kaufmann/frau im E-Commerce werden die theoretischen und praktischen Grundlagen vermittelt, um Produkte und Dienstleistungen im Internethandel zu verkaufen. Die Ausbildung gehört zu den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung und umfasst Aufgaben in den Feldern Einkauf, Verkauf, Werbung, Logistik, Buchhaltung und IT. Welche Produkte kommen wie und wann zum Kunden? Welche Shop-Systeme werden am besten genutzt? Und wie läuft die Zahlung ab? Die Antworten auf solche Fragen werden in der Ausbildung vermittelt. Auszubildende wählen Sortimente aus, beschaffen Waren, kümmern sich um Anfragen, Lieferwünsche und Reklamationen der Kunden und prüfen Zahlungen. Zudem beschäftigen sie sich mit Online-Marketing, Online-Werbeaktionen sowie der Auswertung von Verkaufszahlen und Erfolgen.

Kaufmann/frau im E-Commerce ist ein noch junger Ausbildungsberuf, der seit 2018 von der IHK Köln angeboten wird. Die Ausbildung dauert drei Jahre und ist im Oberbergischen unter anderem bei casando, dem Online-Shop des Familienunternehmens Holz-Richter, möglich. „Wir sind ein Team von rund 70 Mitarbeitern, davon aktuell sechs Auszubildende im E-Commerce“, erklärt Benjamin Mogk, Ausbildungsleiter bei casando. „Unser erster Azubi hat im vergangenen Winter seine Prüfung erfolgreich bestanden und ist nun aktiv bei uns tätig. Unser Ziel ist ganz klar: Ausbilden und nach der Prüfung übernehmen.“

Weitere Infos: www.ihk-koeln.de



Der Gipfel ist das Ziel!



Auch weite Wege beginnen mit einem ersten Schritt.
Darum lassen Sie uns gemeinsam den für Sie richtigen Weg finden.

Sie möchten etwas für Ihre Gesundheit tun, Fitness erhalten oder wieder aufbauen?
Sie möchten wieder Freude an der Bewegung haben trotz aller geltenden Einschränkungen und Sorgen?
Sie haben schon an Ihren Zielen gearbeitet und fragen sich wie es weiter geht?

Unsere gesamte Personal Training Lounge steht Ihnen in der gewünschten Zeit exklusiv zur Verfügung. Selbstverständlich genießen Sie meine ungeteilte Aufmerksamkeit. So sind individuelles Training, korrekte Übungsausführung und Coronakonformität garantiert.



- Zur Person:
- Master Personal Trainer
 - Fitnesstrainer A-Lizenz
 - Functional Trainer
 - Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
 - Rückenschullehrer
 - Osteoporosetrainer
 - Trainer für Therapie und Prävention
 - Ernährungstrainer
 - Fitnessmasseur
 - Live-Video-Coach



Esther Schittko
ESKO-PERSONAL-TRAINING

Ihr Partner für
• Fitness
• Gesundheit
• Rehabilitation
Im Bergischen Land



Telefon 02262 699 855
www.esko-personal-training.de

Sparkasse Gummersbach: „Wir können Herausforderung“

Text: Dieter Lange Foto: Sparkasse Gummersbach

„Wir können Herausforderung!“ Frank Grebe, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gummersbach, war bei der digital durchgeführten Bilanzpressekonferenz sichtlich zufrieden, wie gut sein Institut die großen Herausforderungen der letzten zwei Jahre bewältigt hat. Da war zunächst die Fusion zum 1. Januar 2019 mit der Sparkasse der Homburgischen Gemeinden, deren Umsetzung nach Meinung Grebes „viel schneller bewältigt wurde als gedacht“. „Wir sind kulturell sehr schnell und gut zusammengewachsen.“ Und dann kam Corona, was dazu geführt habe, dass „das Jahr 2020 für uns alle in jeder Beziehung außergewöhnlich, herausfordernd und anstrengend war“, so Grebe. Daran habe sich auch in 2021 „bislang nichts geändert“. Stolz zeigten sich Grebe und seine beiden Vorstandskollegen Michael Steinbach und Mario Scheidt, dass man „trotz dieser besonderen Umstände“ für das Geschäftsjahr 2020 ein „robustes Ergebnis“ vorweisen könne und gegenüber dem Vorjahr mit 1,3 Millionen Euro einen nahezu unveränderten Jahresüberschuss erwirtschaftet habe.



Sind zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2020: Sparkassen-Vorstandschef Frank Grebe (Mi.) und seine Vorstandskollegen Dirk Steinbach (r.) und Mario Scheidt (l.).

Dabei, so Grebe, sei es im Geschäftsjahr 2020 vordergründig nicht um die Steigerung der Marktanteile und Gewinne gegangen, sondern von den Bemühungen geprägt gewesen, „unseren Kundinnen und Kunden durch diese schwierige Zeit zu helfen“. Gerade in Krisenzeiten verstehe sich die Sparkasse als verlässlicher Partner und habe „die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Kunden noch stärker gesehen als im Normalfall“. Und der Sparkassenchef untermauerte seine Ausführungen mit eindrucksvollen Zahlen. So seien insgesamt 45,8 Mio. Euro Förderkredite aus Unterstützungsprogrammen im Zusammenhang mit der Covid 19-Pandemie ausgegeben worden und vom Angebot gesetzlicher und privater Zins- und Tilgungsmoratorien hätten die Kunden 887 Mal Gebrauch gemacht.

Die Bilanzsumme der Sparkasse Gummersbach stieg in 2020 von 2.2 auf 2.5 Milliarden Euro, ein Plus von 12,3 %. Das Kundenkreditvolumen wuchs gegenüber dem Vorjahr um 77,5 Mio. Euro (= 4,6 %) auf 1.772 Mio. Euro, wobei Kredite an Unternehmen und Selbstständige und der private Wohnungsbau die Hauptträger des Kreditwachstums waren. Die Pandemie hat aber auch dazu geführt, dass die Menschen mehr sparen, sei es auf Grund fehlender Konsum-Möglichkeiten oder darum, dass sie in unsicheren Zeiten auf Nummer sicher gehen wollen. Dieser Trend machte sich auch bei der Sparkasse mit einer regelrechten Einlagenflut bemerkbar, denn der Gesamtbetrag der Kundeneinlagen erhöhte

sich 2020 um 239,3 Mio. Euro auf 2,0 Milliarden Euro (ein Plus von 13,3 %).

So sehr sich Grebe über diesen Vertrauensbeweis seiner Kundschaft freut, betriebswirtschaftlich bedeute dies aber eine „große Herausforderung“, denn „aufgrund der anhaltenden Null-Zins-Politik der EZB spielten negative Zinsen auf dem Anleihemarkt schon lange die marktübliche Realität wider“. Die Sparkasse Gummersbach habe zwar lange versucht, die Kundschaft vor „Verwahrentgelten“, sprich Negativzinsen, zu bewahren, aber, so kündigte Grebe an: „Auf Dauer können aber auch wir die Situation nicht ignorieren.“

Dass die Verantwortung für das Gemeinwohl und die heimische Region zur „sogenannten Sparkassen-DNA“ gehöre, unterstrich Grebe auch mit Blick auf die „Bürgerdividende“, mit der die Sparkasse das soziale Leben in den vier Trägerkommunen stärke. So habe die Sparkasse Gummersbach im vergangenen Jahr insgesamt 566.000 Euro den Menschen, Vereinen und Institutionen in der Region für soziale, kulturelle, sportliche und andere gemeinnützige Zwecke zur Verfügung gestellt. Dagegen habe sie, den Empfehlungen der Finanzaufsicht BaFin folgend, „in 2020 keine Gewinnausschüttung an die Trägerkommunen vorgenommen“.

Sparkasse hilft Vereinen

Corona fordert die Vereine besonders heraus, denn im Jahr zwei der Pandemie nimmt die Unterbrechung der Vereinsarbeit existenzbedrohende Ausmaße an. Die Sparkasse Gummersbach als größter Förderer von Kultur, Sport und Sozialem in ihrem Geschäftsgebiet fühlt sich dem Ehrenamt, den Menschen und Vereinen in der Region verbunden. Deshalb hat sie jetzt ein Förderpaket über 100.000 Euro aufgelegt. Dazu Frank Grebe, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse: „Wir wollen helfen, bewährte ehrenamtliche Strukturen über die Zeit der Pandemie zu erhalten.“

Das Förderpaket gliedert sich in zwei Teile:

1. 67.500 Euro Grundförderung: 90 Vereine, die sich anmelden, erhalten je 750 Euro Grundförderung. Dazu müssen sie kurz vorstellen, welche Herausforderung ihr Verein durch die Corona-Pandemie zu bewältigen hat.
2. 32.500 Euro erweiterte Förderung: 10 Vereine, die mit besonderen Ideen, Initiativen und Maßnahmen der Pandemie begegnen, erhalten darüber hinaus eine erweiterte Förderung; der 1. Preis beträgt 10.000 Euro.

Einzelheiten wie Teilnahmebedingungen und Anmeldeformulare stehen auf der Homepage der Sparkasse. Anmeldeschluss ist Sonntag, 4. Juli 2021. Der Sitz des Vereins muss im Geschäftsgebiet der Sparkasse (Gummersbach, Bergneustadt, Nümbrecht oder Wiehl) sein.

i Weitere Infos: www.sparkasse-gm.de/verein

vitamind
BÜRO FÜR DESIGN

**WIR VERLEIHEN
IDENTITÄT**

Logoentwicklung
Corporate Design
Imagewerbung

Vitamin D | Büro für Design | Zirrer Str. 17 | 51674 Wiehl
Telefon 02262 699837 | info@vitamind.de | vitamind.de

**Ambulanter Pflegedienst
Cornelia Kumm**

Tel.: 02262/7 170961
Fax: 02262/7 170962
Mobil: 01 60 / 96 27 46 46
E-Mail: info@miteinander-pflegen.de
Web: www.miteinander-pflegen.de

Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do. 09.00 – 12.30 Uhr
14.30 – 17.30 Uhr
Mi. & Fr. 09.00 – 12.30 Uhr
Dörner Str. 31 • 51674 Wiehl



Das Team der Metzgerei Müller in Bielstein mit der Urkunde der Ministerin.

Doppelter Grund zur Freude bei der Metzgerei Müller

Der Ehrenpreis des Landes „Meister.Werk.NRW 2021“ und fünf Goldmedaillen bei der Qualitätskontrolle des Fleischerhandwerks gehen nach Bielstein

Text und Fotos: Redaktion Medienverlag

Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser gratulierte der Metzgerei Müller aus Bielstein via Youtube zum Erhalt des Ehrenpreises des Landes „Meister.Werk.NRW“ für ihre hervorragenden Produkte und ihre vorbildliche Betriebsführung.

„Nähe – Verantwortung – Qualität – das ist unsere Botschaft, die wir mit Meister.Werk.NRW transportieren wollen. Nicht nur das Lebensmittel selbst steht im Vordergrund, die Auszeichnung gilt gleichermaßen den Menschen hinter den Produkten und ihrer verantwortungsvollen Betriebsführung, ihrer sorgfältigen Auswahl von Rohstoffen und der Verankerung ihrer Betriebe in der Region“, sagte Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser im Rahmen der digitalen Preisverleihung.

Die Auszeichnung „Meister.Werk.NRW“ wird an Betriebe vergeben, die sich um eine besonders hohe Qualität ihrer Erzeugnisse bemühen. Dazu gehören ein selbst hergestelltes

Sortiment, regionale Spezialitäten, der Einsatz von Fachkräften und die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen.

Hier konnte die Metzgerei Müller durch die eigene Herstellung von über 85 Wurstsorten, dem Bezug Ihrer Schlachttiere aus artgerechter Freilandhaltung und ihrer über 100-jährigen Verwurzelung in Bielstein überzeugen. Auch das Zahlen anständiger Löhne und ein guter Umgang mit den Mitarbeitern ist für alle ausgezeichneten Betriebe selbstverständlich, womit sie sich deutlich von der Fleischindustrie unterscheiden. Das sah auch die Ministerin so und lobte: „Die Betriebe stellen regionale und kulinarische Produkte von hoher Qualität her, die Identität und Heimat vermitteln.“

Fünfmal Gold bei der Qualitätsprüfung des Fleischerhandwerks

Die Würste aus der Bielsteiner Wurstküche wurden auch von der Jury des Wettbewerbs „Meisterstücke – Wettbewerbe für Fleisch- und Wurstkultur“, als herausragende Leistungen ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung für den Erhalt der regionalen Vielfalt bei Fleisch und Wurst hat Metzgerei Müller auch das Recht erworben, den Titel „Wir sind bei den Besten“ im Rahmen der „Meisterstücke – Wettbewerbe für Fleisch- und Wurstkultur 2021“ zu führen.

Qualifiziert haben sich die Bielsteiner durch den herausragenden Geschmack und die handwerklich einwandfreie Herstellung der Produkte. Insgesamt gab es fünfmal Gold für Mettwurstchen, Zwiebelmettwurst, Schinkenkrakauer, Kräuterleberwurst, Wacholderschinken.



Das sind die mit Gold ausgezeichneten Meisterstücke.

i Weitere Infos: www.metzger-mueller.com

Lust auf einen STABILEN Sommer?

Na klar – und das mit Ökostrom und Erdgas zu guten Preisen und attraktiven Rabatten.

Jetzt wechseln
02261 3003-777



Andreas Müllenmeister für die Niederlassung Radevormwald



Sebastian Schmidt für die Niederlassung Hückeswagen



Ismail Topaloglu für die Niederlassung Engelskirchen



Udo Kühnholz für die Niederlassung Gummersbach



Fabian Becker für die Niederlassung Bergneustadt



Sebastian Funke für die Niederlassung Wiehl



Ann-Kathrin Miebach für die Niederlassung Wiehl



Mara Twilling für die Niederlassung Reichshof



Dagmar Schneider für die Niederlassung Nümbrecht



Benjamin Schmidt für die Niederlassung Waldbröl



Jan Kremer für die Niederlassung Waldbröl



Fabian Hombach für die Niederlassung Morsbach

Für Kunden da
sein heißt
auch dort sein.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Unsere Gewerbe-
kundenberaterinnen
und -berater für
Sie vor Ort!

Unsere Gewerbekundenberatung vor Ort

In der Verantwortung für unsere Mitglieder und Kunden setzen wir konsequent auf persönliche Nähe.

Mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 30 Geschäftsstellen sind wir auch bei Ihnen vor Ort kompetenter Ansprechpartner für Handwerk, Mittelstand und Dienstleister.